



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 110. Mittwoch den 18. September 1822.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König haben dem beim Königl. Ministerium des Handels angestellten Geheimen expedirenden Secretair und Calculator Schadow, den Charakter als Rechnungsrath Allerhöchstdi zu verleihen und das desfallige Patent Allerhöchstdi eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Postmeister Schneider in Meſeritz, den Charakter als Post-Director Allerhöchstdi zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät geruheten am 11ten d. M., in Begleitung der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, so wie des hier anwesenden Herrn Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin Königl. Hoheiten, die Ausstellung vaterländischer Gewerbs- Erzeugnisse zu besuchen, und sich diejenigen auswärtigen Fabrikanten vorstellen zu lassen, welche ihre Fabrikate hieher begleitet haben. Allerhöchstdieselben nahmen demnächst die Hörsäle, die Laboratorien, den physikalischen Apparat des Gewerbe-Instituts, so wie die Werkstätten und die Modell-Sammlung der technischen Gewerbe-Deputation in Augenschein und schieden mit dem Wunsche, daß dieses Institut der Absicht entsprechen möge, welche Allerhöchstdieselben bei dessen Gründung gehegt haben.

Das am 12., 13. und 14. Septbr. hier Statt findende große Manöver hat folgende General-

Idee zum Grunde. Ein von der Oder operirendes Corps ist bis Berlin vorgedrungen. Der Gegner hat bei Spandau die Havel passirt, um das Oder-Corps, welches den Angriff hinter der Panke erwartet, zurückzuwerfen. In den beiden ersten Tagen gelingt ihm solches. Nachdem aber das Oder-Corps Verstärkungen an sich gezogen, geht es in die Offensive über, und nöthigt am dritten Tage das Havel-Corps zum Rückzug. Alle Bewegungen beschränken sich auf den Raum, welchen die Panke und die Freienwalder Chaussee, nebst den darin liegenden Dörfern, Gehölzen &c. begrenzt.

Bei der am 5., 6., 7., 9., 10. und 11. d. M. gezogenen 45sten Königlichen kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12,000 Thlr. auf No. 6365 bei Schüge in Gumbinnen; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 31761 und 32419 bei Stern in Soest und bei Kaulfuß in Neurode; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 4619 11857 und 16332; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 1074 2380 38487 und 41414; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6261 13878 21116 37737 und 41054; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4525 14616 17647 19403 25290 26527 26991 31793 44623 und 45483; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4767 6479 7471 7574 9976 12288 12784 18640 22013 22535 23070 24473 25236 29895 31362 31387 31432 31558 34307 38060 42235 42623 44108 46035 und 47030; 200 Gewinne

zu 100 Thlr. auf No. 301 467 825 1105 1196
 1410 1559 1560 1894 1900 1938 2051 2327
 2978 3019 3188 3216 3220 3358 3584 3861
 3927 4295 4348 4401 4487 4492 5055 5136
 5959 6605 6718 6817 7198 7372 8043 8303
 8391 8445 8604 9208 9596 10203 10266 10415
 10535 11116 11575 12942 13549 14241 14362
 14476 14978 15844 16210 16316 16384 16576
 16630 16667 16950 17968 18072 18197 18717
 18844 18951 18985 19002 19306 19494 19559
 19781 19894 20093 20280 20295 20707 20708
 20900 21366 21460 21615 21674 21854 21983
 22326 22419 22455 22612 22651 22681 22762
 22894 23066 23267 23628 23683 23839 23851
 23857 23952 24443 24619 24693 25050 25184
 25424 25771 26355 26341 26407 26840 27118
 27123 27217 27287 28055 28235 28942 28969
 29682 29720 30313 30348 30715 30987 31220
 31235 31330 31388 31584 31674 31910 31985
 32284 32411 32550 32556 33281 33423 34044
 34174 34311 34623 35702 35838 36070 36115
 36121 36643 36793 37354 37692 37975
 38217 38346 38456 39159 39223 39909 40405
 40512 40656 40721 40793 40946 40986 41049
 41258 41486 41812 41882 41934 41983 42009
 42049 42065 42170 42573 43168 43312 43697
 44196 44343 44512 44538 45706 45767 45837
 46208 46461 46465 46904 47011 47449 47671
 und 47786. — Die kleineren Gewinne von
 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinn-
 listen bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen.

Der unterm 22. May d. J. zur 44ten kleinen
 Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus
 48,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 11,000
 Gewinnen ist auch zur nächstfolgenden 46ten
 Lotterie beibehalten, deren Ziehung am 31. De-
 ctober d. J. ihren Anfang nimmt.

Wien, vom 9. September.

Der Herzog von Wellington wird zwischen
 dem 12ten und 15ten hier erwartet.

Es heißt, nach der Ankunft von Depeschen
 aus Constantinopel, die Angelegenheit der
 Griechen wäre in der Art dringend geworden,
 daß der Congress zu Verona hinsichtlich dersel-
 ben nicht abgewartet werden, vielmehr, so-
 gleich nach dem Zusammenreffen der hohen
 Monarchen und der bevollmächtigten Minister,
 die Sache der Griechen hier in Wien zur Spra-
 che kommen sollte. Dem Vernehmen nach hat
 der englische Gesandte bei der Pforte, Lord

Strangford, die Aufweisung erhalten, auch
 hierher zu kommen, und wird, so wie der Ba-
 ron v. Lützow, den dieserhalb Statt findenden
 Conferenzen beiwohnen.

Frankfurt, vom 26. August.

Das Hauptthema aller Unterhaltungen, wo
 von Politik die Rede ist, bildet der Congress.
 Der Hauptzweck desselben dürfte kein anderer
 seyn, als das gegenwärtige System aufrecht
 zu erhalten und jede Störung der Ruhe in Eu-
 ropa, vorzüglich im Orient, zu vermeiden.
 Kann man sich darüber einigen, so werden sich
 andre Schwierigkeiten und entgegenstehende
 Meinungen leicht beseitigen und ausgleichen
 lassen, z. B. die verschiedenen Ansichten über die
 Art und Weise, wie Spanien und Portugal zu be-
 handeln seyn möchten, wo einige Stimmen für
 dieselben Maaßregeln seyn sollen, welche man
 in Italien genommen, andre für Neutralität
 oder höchstens diplomatische Einwirkung.
 Griechenland wollen ebenfalls einige Mächte
 sich selbst überlassen. Trägt es den Sieg da-
 von, so kann man es immer noch in das allge-
 meine europäische System aufnehmen; allein
 geschähe es anders, so könnten vielleicht diese
 oder jene Mächte zu viel Einfluß dort erlangen.
 Ueber die andern einzelnen Gegenstände, welche
 mit jenen wichtigen zugleich zur Sprache kom-
 men möchten, läßt sich natürlich jetzt, wo der
 Congress noch nicht einmal eröffnet worden ist,
 nichts bestimmen. Das Gerücht sagt, es sey
 die Rede von einem Manifeste gegen Revolutio-
 nen aller Art, von einem Conföderativ-System
 in Italien, an dessen Spitze Oesterreich treten
 würde, von einer Erneuerung der den andern
 europäischen Staaten gegebenen Garantien,
 von einer Neutralitäts-Erklärung in Hinsicht
 der Türkisch-Griechischen Angelegenheiten,
 von Maaßregeln in Hinsicht der Preßfreiheit u.
 (Hamb. Zeit.)

Warschau, vom 12. September.

Gestern wurde hier das Namensfest Sr. Ma-
 jestät des Kaisers feierlichst begangen. In der
 Cathedral-Kirche waren der Fürst Stellvertre-
 ter, Senatoren, Minister und Offizianten sämt-
 licher Behörden zugegen, woselbst der Pri-
 mas Erzbischof Holowczyk in dem Hoch-Amte
 celebrirte. Der Stadthalter gab ein großes
 Diner, zu welchem sämtliche Generale beig-

der Nationen, Minister, Senatoren und andere hohe Personen geladen waren. Im National-Theater war die Vorstellung unentgeltlich gegeben, und die Stadt illuminirt.

Egestochau, vom 4. September.

Zum zweiten Male hatte unsere Stadt das Glück, den geliebten Herrscher in ihren Mauern zu sehen. Den 2. d. Abends langte Sr. Maj. hier an, um hier zu übernachten, und setzte am folgenden Tage gegen Mittag seine weitere Reise fort.

Ein zahlreich versammelter Adel aus den Woywodschaften Krakau und Kalisch füllte schon Tags vorher unsere Stadt an, um das Glück zu haben, das Angesicht Sr. Maj. Ihres Herrn und Wohlthäters, zu schauen. Sobald der Monarch dies erfahren hatte, geruhte derselbe, sich die Angekommenen durch den Präsidenten der Woywodschafts-Kommission von Kalisch vorstellen zu lassen.

Die angesehensten Männer eben dieser Woywodschaft benutzten diese Gelegenheit, eine Bittschrift zu den Füßen des Throns niederzulegen, welche der Monarch mit der ihm angebornen Huld anzunehmen und mündlich gnädigst zu beantworten geruhte. Die Bittschrift lautet, es folgt:

Allderburchlauchtigster Herr!

Wir treten Ew. Maj. in den Weg mit einer Herzensangst, wie die Furcht vor einem großen Unglücke sie erregt.

Der Woywodschafts-Rath von Kalisch hat sich ein Vergehen zu Schulden kommen lassen, wofür er von Ew. Maj. gerecht bestraft worden ist. Wir kommen nicht, um Vergebung dieser Schuld zu bitten, auch nicht die Vergehungen einiger unserer Mitbürger zu entschuldigen oder zu beschönigen, welche sich den gerechten Zorn Ew. Maj. zugezogen haben, sonderst wir kommen, unsern großmüthigen Beherrscher zu flehen, er wolle unter die Zahl der Schuldbigen nicht alle Bürger dieser Woywodschaft zählen, die von den Gefühlen der lebhaftesten Dankbarkeit und der unbegrenzten Anhänglichkeit an Ew. Maj. durchdrungen sind, Gefühlen, welche allgemein dem Herzen jedes Polen inwohnen, der das Glück zu schätzen weiß, welches das Vaterland Ew. Kaiserl. Königl. Maj. verdankt.

Ew. Maj. wollen uns nicht von Sich lassen,

ohne unsere Bitten zu erhören und unseren Herzen den Frieden wiederzugeben durch die Versicherung, Ew. Maj. zweifeln in Ihrer ungemessenen Huld und Güte nicht an unserer Treue und Ergebenheit für Ew. Maj. Person. Egestochau den 2. September 1822. (Posener J.)

Stuttgart, vom 8. September.

Se. kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michael von Rußland, welche Sich seit einigen Wochen am hiesigen Hofe aufgehalten hatten, sind in der gestrigen Nacht wieder von hier abgereist, um Sich zunächst an den großherzogl. sächs. Hof in Weimar zu begeben.

Augsburg, vom 30. August.

Der hiesige königl. Regierungs-, Straßen- und Wasserbaurath Beischlag hat gestern, begleitet von mehreren, der Ausbildung für die Straßenbau-Kunde beflissenen, jungen Männern, die ihm übertragene Commissions-Reise über Lindau, Graubünden und den Bernhards-Berg nach Genua angetreten, um zu untersuchen, ob die projectirte neue Straße, welche die kürzeste Verbindung zwischen Genua und Lindau herstellen soll, auch wirklich zum Vortheil des bairischen Handels angelegt werden könne.

Aus dem Haag, vom 7. September.

Der Prinz und die Prinzessin von Dranien haben das Haus zu Zaandam besucht, wo Peter der Große während seines Aufenthalts daselbst wohnte. Es gehört gegenwärtig der Prinzessin und J. K. R. H. wollen Maafregeln nehmen, um dem fernern Verfall desselben möglichst zu hindern.

Der Gouverneur des südlichen Brabant hat allen örtlichen Behörden den geschärften Befehl erteilt, mit Nachdruck den überhand nehmenden Kirchenräubereyen Einhalt zu thun.

Ein Brief aus Livorno vom 21. Aug., heißt es im Dracle, spricht von einem Seetreffen, in welchem eine Division der türkischen Flotte von den Griechen fast gänzlich soll vernichtet worden seyn.

Pariser Briefe, sagt dasselbe Journal, enthalten die Nachricht, daß der Malteser-Orden beym Congreß in Verona wieder seine Wiederherstellung in Anregung bringen werde. Diese Briefe fügen hinzu, daß dieser Orden in sei-

nen Reclamationen von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich sehr unterstützt würde.

Paris, vom 6. September.

Se. Majestät haben bei dem Ministerio des Innern ein Ober-Sanitäts-Collegium errichtet, das aus den Staatsrätben, Baron Caspelle, Degerando, Hely d'Dissel, de St. Erica und den Doctoren Pariset, Bally und Keraudre, Banquier André und Moreau de Jonnes besteht.

In der Sitzung vom 4ten d. der hiesigen Assisen (in der Verschwörungssache von La Rochelle) verlas der General-Advokat seine Replik auf die Vertheidigung der Angeklagten. Am Schluß der selben wandte er sich an den Gerichtshof mit folgenden Worten: „Aus den zu unserer Kenntniß gekommenen Aktenstücken geht hervor, daß die Geschwornen dem Herrn Präsidenten, welcher ein Protokoll darüber aufgefaßt, mehrere an die Herren Geschwornen gerichtete Schreiben übergeben haben. Jeder dieser Briefe, mit dem Poststempel versehen, enthält eine gedruckte Liste der Namen derjenigen, welche das Geschwornen-Gericht bilden, und berufen sind, in dieser Angelegenheit ein Urtheil zu fällen, mit den beigefügten Worten: Blut verlangt Blut.“

— Zugleich übergab der General-Prokurator mehrere ihm zugekommene anonyme Drohbriefe, von denen einer Dolch, ein anderer Mord unterschrieben war und verlangte, daß sie zu Protokoll genommen würden, um gegen die ewanigen Verfasser gerichtlich vorschreiten zu können.

In der Sitzung des Assisenhofes zu Poitiers vom 29sten v. M. wurde das Zeugenverhör in dem Prozesse des Ex-Generals Berton fortgesetzt. Wölkel erklärte auf Befragen, daß Grandménil ihm gesagt, daß der General la Fayette sowohl seine als die Reise des Weinhändlers Baudrillet bezahlt habe; letzterer habe ihm in Gegenwart Grandménils und Lalandes geäußert, es sey recht Schade, daß la Fayette schon so alt sey, und mit Krücken gehen müsse; und Lalande habe in seinem Landhause den General Berton und seine Mitverschwornen bewirthet. Baudrillet und Lalande läugneten diese drei Thatsachen. Wölkel beschwor sie indessen mit seinem Ehrenworte. — Die Frau Boucher, früher Köchin bei dem Ex-Chirurgus Caffé,

sagte aus, daß ihr Herr vor dem 24. Februar öfters 3, 4, ja manchmal 12 Gäste bei sich gesehen habe; Berton sey wöchentlich zweimal zu ihm gekommen, und habe 2 Nächte bei ihm zugebracht; im Laufe der Unterhaltung habe sie gehört, daß Berton gesagt, von Seiten Rußlands und Oesterreichs sey nichts mehr zu befürchten; ein Anderer aus der Gesellschaft habe geäußert, es sey ein Leichtes, mit 600 Mann die Stadt Nantes zu überrumpeln; einige Tage darauf habe Caffé im Korridor, wahrscheinlich zu seiner Mutter, da kein anderer Mensch im Hause gewesen, gesagt: Wir werden Thouars, Nantes und Poitiers einnehmen. — Sie fügte hinzu, daß Madame Caffé sie habe verhindern wollen, vor Gericht auszusagen, und ihr zu diesem Behufe ein Krankheits-Attest habe ausstellen wollen, welches sie indeß aus Furcht vor Bestrafung abgelehnt habe. Dieses Geständniß, welches die frühere Behauptung Caffé's, daß er Berton gar nicht kenne, völlig entkräftet, veranlaßte den Präsidenten, denselben zu fragen, warum er Berton bei sich aufgenommen habe. Caffé erwiederte, Berton habe ihn als Patient besucht, worauf dieser indessen äußerte, er sey niemals krank gewesen. Dieser Widerspruch erregte in dem ganzen Auditorium eine große Sensation. Der mitbeschuldigte Saugé erzählte, daß Pombas, Commandant der National-Garde in Thouars, ihm den General Berton unter dem Namen Dubois am 21. Februar zugeführt, und daß letzterer ihm später gesagt habe, daß er der Ober-Befehlshaber der westlichen Armee, und von der provisorischen Regierung beauftragt sey, die Civil- und Militair-Behörden zu organisiren; als Mitglied dieser Regierung habe er ihm die Herren la Fayette und B. Constant genannt; und, als jemand in der Gesellschaft über das Gelingen des Unternehmens Zweifel gehegt, habe Berton geäußert, es sey nichts zu befürchten, da ein Mitglied der provisorischen Regierung an Hrn. Goyet geschrieben, daß, wenn man sich eines Punktes bemächtigt habe, man es nur nach Paris melden solle, worauf jemand sich von der Hauptstadt aus an Ort und Stelle hinbegeben werde. Auf die Frage: ob nicht Hr. B. Constant der Schreiber dieses Briefes gewesen sey, wußte Saugé jedoch nicht bestimmt zu antworten. Daß Berton seinen Namen vertauscht habe, läugnete derselbe; dieser

Umstand wurde inzwischen von einer Dienstmagd Sauge's, und noch einem andern weiblichen Zeugen, welche Verton niemals anders als Dubois nennen gehört hatten, bestätigt. Dazais, Gastwirth in Brion, sagte aus, daß er am 25ten Verton's Bande in völliger Flucht begriffen gesehen, und daß Delon geäußert habe, seines Theils risquiere er nicht viel, wenn er ergriffen würde, da er schon einmal (wegen der Unruhen in der Reitschule zu Gauxmur) zum Tode verurtheilt sey, und doch nicht zweimal erschossen werden könne. Dazais fügte hinzu, daß Verton seine dreifarbigte Fahne bei ihm gelassen, die indeß einer seiner Genossen später mitgenommen habe. Auf die Frage, mit welchem Rechte Verton in Thénésay die Behörden abgesetzt, und in Thouars einen Platz-Commandanten ernannt habe, erwiederte er, daß es zur Aufrechthaltung der Charte, und im Namen der Freiheits-Ritter, — einer sehr starken und kräftig unterstützten Parthei, geschehen sey. Die Aussagen der übrigen abgehörten Zeugen sind unbedeutend. Man glaubt, daß bis zum 15ten d. M. der ganze Prozeß beendet seyn wird.

Am 2ten d. las man erst in den Zeitungen die Aussage, welche der Unter-Präsident zu Parthenai, Hr. Ardit, vor dem Assisenhofe zu Poitiers gethan und am 3ten d. meldete schon das Drapeau blanc, daß dieser Beamte abgesetzt sey.

Advocat Debeaufort, der vor zwey Jahren von dem Pariser Assisen-Gerichte, wegen aufrührerischer Schrift, zu 4jährigem Gefängniß und 8000 Franken Strafe verurtheilt wurde und der seit sechs Monaten zu Poitiers, als einer Verschwörung verdächtig, gefangen saß, ist gestern in St. Pelagie angekommen, um seine Strafe zu leiden. Er ist auf Befehl des Präsidenten des Charente-Departements, Hr. Moreau, Bruder des bekannten Generals gleichen Namens, verhaftet worden.

Der englische Botschafter am königl. spanischen Hofe, Hr. W. Court, ist am 1sten d. hieselbst eingetroffen und wird unverzüglich zu seiner neuen Bestimmung nach Madrid abgehen.

Die Buchhändler Gebrüder Vossange, welche die „Memoiren des Grafen Rapp“ herausgeben wollten, haben, auf die Anzeige des Vormunds seiner Kinder Hrn. Paira, daß diese Memoiren nicht ächt seyen, auf die Heraus-

gabe derselben Verzicht geleistet. Sie haben das Manuscript derselben an den Executor des Testaments zurückgeschickt, weil sie nicht authentische oder nicht anerkannte Memoiren heraus zu geben Bedenken tragen.

Das Wahl-Collegium der Ober-Alpen hat die H. H. Buclelle, austretenden Deputirten, und Hrn. Colomb, ersten General Advocaten beim R. Gerichtshofe zu Paris, zu Deputirten ernannt.

In Nantes ist bei einem Auflauf, wo ein Schweizerposten verhöhnt wurde, der Commandant mit einem Dolchstich verwundet worden. Ein junger Mann, Namens Hignard, wurde verhaftet, aber nicht wegen des Stiches, sondern weil er mit im Haufen gewesen, welcher von den Truppen chargirt wurde. So das Journal des Débats. Nach dem Bericht indessen des Ami de la Charte und dem Inhalt einer von 165 Kaufleuten zu Nantes unterschriebenen Beschwerdeschrift an den Maire, worin auf Bestrafung des Schweizer Offiziers angetragen wird, und worin von keinem Dolchstich die Rede ist, entstand der Zusammenlauf des Volks durch die Fortführung eines Gefangen genommenen, den die Schweizer, indem sie ihn fortführten, ohne Noth prügelten. Diese Truppen chargirten das Volk zweimal in der Nähe der Börse, so daß alle Geschäfte ein Ende nahmen und viele Menschen verletzt wurden, unter andern jener Hr. Hignard, der durch einen Reiter niedergeritten ward. Die Beschwerdesteller behaupten, daß seit der Anwesenheit des Schweizer-Regiments tägliche Schlägereien und Zänkereien zwischen ihnen und den Bürgern vorkämen, was vorher nicht der Fall gewesen.

Die Etoile sagt: Der General Elie sey zur Strangulirung verurtheilt, aus Furcht, daß die catalonischen Truppen ihn zu befreien versuchen möchten. Diese leidenschaftliche Auslegung macht die Thatfache verdächtig.

Man meldet von der Grenze, daß die Vereinigung des Trappisten mit Quesada vollkommen geglückt seyn würde ohne den Geniestreich des gewandten Empecinado, der von der Regierung keinen weitem Auftrag hatte, als die aus Signenza verjagten zerstreuten Factionisten, die sich auf Calatayud geworfen hatten, vollends zu vernichten, und der, als er am 18ten am letzteren Orte den Anschlag des Trappisten

vernahm, sein Volk auf Wagen warf, den Feind am 21sten bei Tagesanbruch zu Aherba, wo er durchaus nicht erwartet wurde, erreichte und ihm die völlige Niederlage beibrachte — welches sich demnach später als die (unter Madrid gemeldete) Affaire von Mequizenza ereignet zu haben scheint.

Ein Ultra-Blatt meldet aus Madrid: „Der General-Capitain Copons habe, dem Gutachten seines Beisitzers entgegen, dem von der Militair-Commission über die Garde-Offiziere, Brüder Mon (Söhne des Grafen del Pinar) und Benvenuti, ausgesprochenen Todesurtheil seine Genehmigung versagt. Demzufolge komme die Sache nun geseglich zur Entscheidung des Ober-Kriegsraths, der ein Kriegsgericht von Generalen angeordnet habe. — Ferner: Mehrere gefangen sitzende Garde-Offiziere hätten sich auf die mit dem General Palarea (jetzigen Landeshauptmann) abgeschlossene Capitulation, in deren Folge sie sich ergeben hätten, berufen; welche Capitulation die Militair-Commission nicht anerkennen wollen, sich aber genöthigt gesehen habe, den General über seine Befugniß und Beweggründe zum Abschluß einer Capitulation zu befragen. Dieser habe geantwortet: „Ich that durch diesen Abschluß meine Pflicht 1) als Militair, da ich mit 80 Mann 400 zur Niederlegung der Waffen vermochte; 2) als Spanier, indem ich das Blut meiner Landsleute sparte, die, zwar schuldig, doch ihre Ansprüche auf Menschlichkeit nicht verloren hatten. Ueberdem mag man, wenn meine Capitulation nicht anerkannt wird, und die, welche sich auf mein Wort verlassen, Opfer meines Worts werden sollen, nur auf eines dergleichen mehr zählen, denn meine beleidigte Ehre und das Kleid, das ich trage, würden mir gebieten, mein Schicksal mit dem dieser Unglücklichen zu vereinigen; ich würde mit ihnen aufs Schafott steigen.“

Strasburg, vom 31. August.

Die Gräfin von Gothland (J. M. die Königin von Schweden) ist gestern mit ihrem Gefolge hier eingetroffen. Sie begiebt sich von hier nach der Schweiz.

Eines der hier in Befassung befindlichen Regimenter hat Befehl erhalten, ins mittägliche Frankreich aufzubrechen, und wird nächste Woche abmarschiren. Es soll durch ein ande-

res, aus dem Nord-Departement kommendes Regiment ersetzt werden. Auch aus dem Ober-Rhein sind beträchtliche Truppen nach dem südlichen Frankreich aufgebrochen.

In einem großen Theile des Nieder-Rheins fängt diese Woche die Weinlese an, früher als bei Menschengedenken. Der diesjährige Wein wird den des Kometen-Jahres unbezweifelt übertreffen, und die Menge erfreut uns (sagt die hiesige Zeitung etwas naiv) Elsässer um desto mehr, da wir sie diesmal hoffentlich ohne die Hülfe der Allirten benutzen werden.

Ly on, vom 3. September.

Mehrere aus verschiedenen Legionen zusammengezogene Gensd'armie-Brigaden, deren Bestimmung ist, ein Polizei-Corps bei dem Sanitätskordon zu bilden, sind am 30sten v. M. durch hiesige Stadt passirt.

Madrid, vom 28. August.

Der König hat aufs neue den Wunsch geäußert, nach Sacedon oder ins Escorial zu gehen. Es ist ihm aber zu verstehen gegeben worden, daß hierzu die gegenwärtigen Umstände nichts weniger als geeignet wären. Erstlich fehle es an der gehörigen Anzahl von Truppen zu der benötigten Escorte, die zu seinem Schutze dienen müsse. Zweitens wären die neuen Minister noch nicht in ihre Departements gehörig eingeweiht, so daß die Abwesenheit Sr. Majestät in diesem Augenblick den Gang der Geschäfte aufhalten würde. Zuletzt wird auf baldige Wiederherstellung der Ruhe gehofft, und versprochen, daß alsdann der Abreise des Königs nichts weiter im Wege stehen werde.

Die Abreise zweier russischen und zweier französischen Couriere mit wichtigen Depeschen macht viel Aufsehen.

Der Erzbischof von Saragossa, die Bischöfe, von Mallaga und Ceuta haben Spanien verlassen müssen. Es ist erwiesen, daß der Erzbischof von Saragossa nichts vernachlässigt hat, um die Meinung des Volks irre zu leiten; er ist es, der Alcaniz in Aufruhr gebracht hat. Die beiden anderen Prälaten haben die Insurrection von Ronda angestiftet, welche glücklicher Weise durch die Thätigkeit der benachbarten Behörden gedämpft worden ist. Vier Chorherren von Saragossa werden an die Cathedrale von Ceuta versetzt. Hirin macht die Regierung nur von einer Befugniß Gebrauch, die ihr in

den jüngsten Sitzungen des Monats Juny von dem Congresse zugestanden worden ist. Der Herzog von Infantado ist auf die Canarischen Inseln, der Marquis de las Amarillas nach Briza und der Graf von Espeletto nach Sevilla verwiesen worden.

Ein Amtsbericht der Regierung von Arragonien meldet, daß der Trappist in einer verschanzten Stellung bei Mequinenza angegriffen worden, in welcher er mit 1200 Mann zu Fuß und 180 Reitern gestanden. Die bewegliche Colonne der constitutionellen Truppen theilte sich in vier Divisionen und griff von vier verschiedenen Punkten an; die Position ward eingenommen und die Schaar des Trappisten nahm die Flucht, auf welcher sie wegen der Schwierigkeit des Terrains von der Reiterei nicht lange verfolgt werden konnte. Der Trappist selbst war noch vor dem völligen Ausgange des Treffens fortgeritten, indem er sich, in Folge des zu Quincena gethanen Sturzes nur mit Mühe auf dem Pferde halten konnte.

Die Cortes kommen den 24. Septbr. zusammen.

Ein wüthendes Journal will, daß man alle Städte, Flecken u. s. w. schleifen und zerstören soll, welche es mit den Insurgenten gehalten. An die Stelle soll eine Säule mit den Worten gesetzt werden: „Hier stand die Stadt R. R.“

Valencia, vom 18. August.

Was man auch in Hinsicht der Carabiniers zu verbreiten sucht; es ist ausgemacht, daß sie 3000 Mann Infanterie und 100 Mann Cavallerie stark sind, daß sie mehrmals die Constitutionellen in der Gegend von Ciudad Real geschlagen und vier Compagnien R. Garde sich mit ihnen vereinigt haben; daß in der Gegend von Valencia ein Corps von 1300 Mann Infanterie und 300 Reitern sich in mehrern Gefechten mit den constitutionellen Truppen gemessen hat, und Merino, so wie Zabibar, beide zwischen Alcastilien und Valencia zum Vorschein gekommen sind.

Oleron (Nieder-Pyrenäen),
vom 23. August.

Der in Arragonien commandirende General hat den Trappisten nachgesetzt und ihn nach einigen forcierten Märschen um Mitternacht auf den Anhöhen von Piguera und Ayerbe erreicht.

Der Haufe desselben wurde zerstreut und es fielen dem Sieger sehr viele Gefangene in die Hände. Der Trappist rettete sich mit einigen wenigen seiner Leute nach Couretta und wird fortdauernd verfolgt.

Bayonne, vom 22. August.

Einige Reiter von Quesada's Corps hatten bis unter die Mauern von Pampeluna reconoscirt. Etwa 50 Mann von der Besatzung wollten über sie herfallen, wurden aber zurückgetrieben und mußten über Hals und Kopf wieder in die Stadt zu kommen suchen.

Ein Corps von 600 Royalisten, unter den Befehlen von Cabillos, ist auf Bilbao marschirt.

Am 16ten dieses hat der royalistische Chef Cubellas, an der Spitze von 800 Mann, bey der kleinen Stadt Haro am Ebro, den constitutionellen Truppen ein heftiges Gefecht geliefert. Etwa 30 Milizen wurden bey dieser Gelegenheit gefangen. In Vittoria war man so besorgt, daß 3 Tage lang die Läden und Magazine geschlossen waren,

Vittoria, vom 26. August.

Der Oberst Tabuena meldet aus Melida dem General-Capitain von Pampelona, daß er am 23sten Morgens zu Carcastillo die Bande des Salaverra, 5 bis 600 Mann und 140 Pferde stark, erreicht habe; 80 Gefangne, worunter der Oberstlieut. Garces (bekannt durch einen, in die Küche eingerückt gewesenen Bericht an Quesada) und noch 4 Offiziere, 40 schöne Pferde, 200 Gewehre und ein Pulverfaß waren die Früchte des Treffens. Diese Bande war den Tag vorher nach Tudela gekommen, dort von 160 Milizen mit Flintenschüssen empfangen und gezwungen worden, sich zurückzuziehen.

Bého bie, vom 26. August.

Der General Quesada ist, von den constitutionellen Truppen verfolgt, gezwungen worden, sich mit seinem ganzen Haufen ins Roncal-Thal zu werfen und vorgestern wurden ihm 33 Pferde und 120 Gefangene abgenommen.

London, vom 7. September.

Der König hat zwei Cabineträthe gehalten, und seinen Ministern, dem Lordkanzler, dem Grafen Liverpool und Bathurst, dem Lord

Sidmouth, den Herrn Peel und Long täglich Audienz erteilt. Noch hat er Hrn. Canning nicht zu sich berufen, von dem es jedoch allgemein heißt, er werde ins Ministerium treten *) und des Marquis von Londonderry Nachfolger werden, aber nicht auf den Congreß gehen. Er befindet sich gegenwärtig in Staffordshire. Er steht sich mit dem Herzog von Wellington nicht gut, desto besser mit dem Grafen Liverpool.

Es heißt, der König werde sich nächstens im großen feierlichen Aufzuge nach der Paulskirche begeben und von da in Manstonhouse dem Er. Majestät von Seiten der Stadt bereiteten Gastmahle beiwohnen, wie es seine Vorfahren nach ihrer Krönung gethan.

Ein achtbarer schottischer Gelehrter hatte sich, als er früherhin dem Könige in St. James vorgestellt wurde, vom Oranien seiner Gefühle so weit führen lassen, daß er die Hand des Königes ergriff, und sie mit der Herzlichkeit eines alten Bekannten schüttelte. Jetzt, bei dem Leber in Holyrood, wo er den kleinen Faux-pas durch die genaueste Beobachtung der Etiquetten-Vorschrift wieder gut machen wollte, küßte er mit höchster Artigkeit die nach ihm ausgestreckte Rechte des Königes; dieser aber rief ihm, seine Hand mit biederer Herzlichkeit derb schüttelnd, zu: „Freund! ich pflege von meinen alten Bekannten gern so zu scheiden, wie ich mit ihnen zusammen gekommen bin.“

Bei dem Balle, den die Celtische Gesellschaft gab, streckte eine schöne Celta, ganz hingegriffen von dem leutseligen Betragen des Königs, — ihm in der Mitte eines Rundtanzes, beide schöne Hände entgegen, um ihm zum Tanze einzuladen. — Der König machte ihr eine Verbeugung und sagte: „Ich würde mit dem größten Vergnügen Ihre Einladung annehmen, wenn ich könnte — aber es thut mir leid sagen zu müssen: les jours de fête sont passés. Es bleibt überflüssig zu bemerken, daß diese so gefeierte Dame den ganzen übrigen Theil des Abends ein Gegenstand der Bewunderung und — des Neides war.“

Der König hat den sämmtlichen Instituten und wohlthätigen Anstalten in Edinburg Geschenke von 50 bis 100 Guineen gemacht.

*) Die Sache ist seit gestern Abend entschieden. Herr Canning ist Premier-Minister. Eine Zeitung nennt ihn den Ultra-Castlereagh.

Am 20sten v. M. gaben die Freimaurer in und bei Durham Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Susssex, dem Großmeister von England, ein festliches Bruder-Mahl, das dieser mit mehreren gehaltvollen Reden würzte. — In New-Castle wird gedachter Herzog, an der Spitze eines glänzenden Freimaurer-Aufzuges, sich nach der Stelle begeben, wo das Bibliothek-Gebäude der literarisch-philosophischen Gesellschaft errichtet werden soll, um dazu, als vollkommener und gerechter Meister Maurer, den Grundstein zu legen.

Eine Frau, die für ein Dachzimmer in Edinburg jährlich 5 Pf. St. Miete bezahlte, vermietete selbiges für den Tag, an welchem sich der König in großer Prozeßion von Holyroodhouse nach dem Fort begab, für 50 Pf. St.

Hr. Raeburn, der der Apelles von Schottland genannt wird, ist von Sr. Maj. zum Ritter geschlagen worden.

Capitain Owen, vom Schiffe Bellerophon, befand sich am vergangenen Donnerstag in der größten Gefahr. Ein Verbrecher, der erst kürzlich aus dem Maidstone Gefängnisse nach Cherneß gebracht worden war, stach ihm mit einem Taschenmesser dicht unter der Brustwarze nach dem Herzen, aber das Messer stieß glücklicherweise auf eine Rippe, wodurch ihm das Leben erhalten wurde.

Sir H. E. Monstresor wird dem verstorbenen Sir S. Auchmuty in dem Oberbefehl über die Truppen in Irland nachfolgen.

Die Morning-Post will wissen, daß Hr. Robinson Staats-Secretair für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten und Herr Huskisson Präsident der Handelskammer werden würde.

Die Einnahme von Quito bestätigt sich. Bolivar hat die Stadt mit Sturm genommen. Von beiden Seiten ist viele Tapferkeit bewiesen. Diese Erstürmung der Stadt ist durch die Royalisten dem Bolivar so streitig gemacht worden, daß er seinen Verlust auf 7000 Mann anschlägt; von den Royalisten sind 1200 Mann und 7 Generale geblieben. Es war am 8. Juni, als Bolivar seinen Einzug hielt. Vier Tage später decretirte er die Unabhängigkeit von Quito und Pastos. Die Bevölkerung dieser Provinzen schlägt man beinahe auf 1 Million Seelen an.

Nachtrag zu No. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. September 1822.

Von der polnischen Grenze,
vom 26. August.

Mitteltst eines Befehls Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin, wurde den Edel-leuten in Podolien und der Ukraine verboten ins Ausland zu reisen. Denjenigen, welchen bei Empfang der Verordnung bereits Pässe ertheilt waren, sind dieselben wieder abzunehmen, und das Verbot ist sogar rückwirkend auf alle im Monat July ausgestellten Reisepässe. Der Großfürst hat diesen Befehl an das Zytomyrser Gouvernement eigenhändig erlassen, und hinzugefügt, daß selbst diejenigen, welche im July bereits Pässe erhalten hätten, an der Grenze zurückgewiesen werden sollen. Die Bewilligung zur Reise ins Ausland muß bei Sr. kaiserl. Hoheit selbst eingeholt werden.

(Allgem. Zeit.)

Von der italienischen Grenze,
vom 3. September.

Die neuesten Berichte aus Mailand benachrichtigen uns, daß der Erzherzog Rainer, Vizekönig von Oesterreichisch-Italien, seit Kurzem mehrere Eilboten von Wien erhalten hat, die Bezug auf die Haltung des Congresses in Verona haben. Er selbst wird sich im Laufe dieses Monats nach Venedig begeben, um daselbst den Kaiser von Rußland zu empfangen, der mit einem ansehnlichen Gefolge dort einige Zeit zu verweilen gedenkt, bevor er sich nach Verona begiebt. In Verona werden viele Anstalten zur Haltung des Congresses getroffen; auch richtet man daselbst einige Palläste zum Empfang des Monarchen ein. Es ist zuverlässig, daß sich die Könige von Neapel und Sardinien, der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena dorthin begeben werden. Nach den vielen Wohnungen zu schließen, die bereits in Verona gemiethet worden, wird die Zahl der Minister, Gesandten und Diplomaten, die sich dort bis gegen Ende Septembers einfinden werden, äußerst beträchtlich seyn.

Bis jetzt haben noch keine militairischen Bewegungen von den österreichischen Truppen in Unter-Italien Statt gefunden, und an dem Marsche eines Theils derselben nach der Lom-

bardei ist bis jetzt nichts. Gerüchte sind zwar auch in Mailand und anderwärts in Ober-Italien verbreitet, daß eine Abtheilung der Armee des General Frimont nach Piemont und ins Genuesische aufbrechen und sich mit andern Truppen gegen die spanische Grenze in Bewegung setzen solle, allein es fehlt diesen Gerüchten an aller Richtigkeit, und sie mögen leichte Erfindungen der Papiergeld-Speculanten seyn. Auch ist sehr unwahrscheinlich, daß eine militairische Operation dieser Art vor dem nahen Congress Statt finden sollte, da man jetzt als zuverlässig annehmen kann, daß beim Congress die Verhältnisse zu Spanien einer umfassenden Verathung unterworfen werden sollen.

Verona, vom 27. August.

Es werden hier große Anstalten aller Art für den zu eröffnenden Congress getroffen. — Jeder Fremde, der während der Congresszeit hier bleiben will, muß ausweisen, daß er bei einem der Minister oder in der Canzley desselben angestellt ist. Wenn er das nicht kann, so muß er darthun, daß er unter dem besondern Schutze einer der großen Mächte stehe. Man erwartet mit jedem Tage mehrere österreichische Regimenter, die während des Congresses die Besatzung bilden sollen.

Die Erb-Großherzogin von Toscana und die Erzherzogin Maria Theresia, Prinzessin von Carignan, befinden sich in gesegneten Lebens-Umständen. Beide Fürstinnen sehen ihrer Entbindung in einigen Monaten entgegen.

Pernambucco, vom 11. July.

Briefe aus Bahia melden, daß die Parthey, welche die Vertreibung der Portugiesen und die Unabhängigkeits-Erklärung der Provinz beabsichtigt, mit einer fürchtbaren Macht in Cachoeiro stand, indem sich die eingebornen Soldaten, so wie die farbige Bevölkerung von Bahia mit derselben vereint hatten. Der Militair-Gouverneur von Bahia, Madeira de Mello, hatte 1500 Mann Linientruppen und ohngefähr 2000 Mann Milizen. So lange er Lebensmittel hat, wird er sich wohl halten

können; dazu gehört aber auch, daß er sich die Verbindung mit der See offen zu halten vermöge.

Havannah, vom 24. July.

Der größte Theil der Raubschiffe, die im alten Bahama-Kanal und vor unserer Bay kreuzten, sind von zwei amerikanischen Boeletten genommen worden. Die Amerikaner haben überdem Truppen ausgesetzt, um die Seeräuber, die sich ans Land gerettet, aufzusuchen; die Niederlage der von ihnen geraubten Waaren ist bereits entdeckt worden. Es sind vier Boeletten ausgerüstet, um den übrigen Piraten nachzusetzen und überdem liegen 6 bis 8 Kriegsschiffe an unser Küste auf Station.

Tunis, vom 31. July.

Die diesjährige Erndte ist so gut gewesen, daß sie vor Theuerung sichert; inzwischen ist doch keinesweges Ueberfluß hier und der Bey hat deshalb die Ausfuhr verboten, bis die Zeit ausweisen wird, ob genug für den Verbrauch des Jahres vorhanden ist.

Die Unternehmer der Korallenfischerei an der Küste zwischen Bona und Biserta, die immer ihre Niederlage auf tunesischem Grunde gehabt und dafür eine Abgabe an die Regierung erlegt haben, sahen sich genöthigt, dieses Gebiet zu verlassen und ihre Niederlage nach Bona (algierisch) zu verlegen, wegen der stets steigenden Forderungen, welche die Regierung an die Fischer macht; sie verliert durch diesen Abzug an 16,000 Piafter jährlich.

Türkei und Griechenland.

Frankfurt, vom 7. September.

Nach dem Spectateur oriental vom 2. August und dessen Nachrichten aus Kreta bis zum 20. July hätten die Türken die Griechen nicht nur wiederholt geschlagen, sondern auch, durch eine vom Pascha ausgetobene Belohnung von 25,000 Piaftern begeistert, das für unersteiglich gehaltene Lager derselben im Gebirge, Platanita, erstürmt; sich aber dennoch genöthigt gesehen, nach Aegypten um Verstärkung zu schicken, da auch die Pest große Verheerungen unter ihnen angerichtet.

Semlin, vom 26. August.

Aus der Gegend von Serez und Bitoglia sind keine neue Nachrichten in Belgrad; allein türkische Fuhrleute, die aus Albanien kommen,

sagen aus, die Sulioten, nachdem sie in mehreren Gefechten durch den Pascha von Arta geschlagen worden, hätten sich der Pforte unterworfen, und einen Vertrag mit dem Pascha geschlossen. Dieser Abfall wäre, wenn er sich bestätigte, ein großes Unglück für die Griechen, weil die Türken dadurch bedeutende disponible Streitkräfte erhielten.

Triest, vom 1. September.

Den neuesten Nachrichten aus Corfu vom 16. August zufolge ist es sicher, daß die Türken schon vor Ankunft ihrer Flotte, die vor vierzehn Tagen in den dortigen Gewässern erschien, eine Diverſion in Morea mittelst einer Landung von Lepanto aus, wobei, wie die Griechen behaupten, christliche Schiffe die Türken über den Meerbusen führten, gemacht haben. Gleichzeitig rückte Jusuf Pascha von Patras zu Lande gegen Argos vor. Die in Thessalien gegen Churschid Pascha offensiv agirenden Griechen sind dadurch im Rücken bedroht. Man sieht also den nächsten Verichten aus diesen Gegenden mit Begierde entgegen, und wenn sich die über Durazzo in Albanien gekommene Nachricht von einer großen Niederlage Churschid Paschas nicht bestätigen sollte, so wäre für Morea Alles zu fürchten. Der Operationsplan der Türken zeigt von europäischer Tactik, und man behauptet griechischer Seits, englische Agenten leiteten das Ganze. Was ist von den kaum aus der Kindheit getretenen Griechen, die nicht nur die Türken, sondern auch europäische Kriegskunst gegen sich haben, in die Länge zu hoffen?

Privatbriefe aus Cefalonia vom 14. August, die am 28ten v. M. eingingen, melden die Einnahme von Vostiga und Kilocastro durch Jusuf Pascha in Patrasso, der seine Vereinigung mit den von Lepanto gelandeten Türken zu bewerkstelligen suchte. Die Türken sollen beide Städte dem Erdboden gleich gemacht, und alle Einwohner getödtet haben. Churschid Pascha, sagen diese Briefe, sey aus dem Marsche nach Korinth, und der griechische Senat auf der Flucht und aufgelöst. Was in Tessalien geschehen ist, wird nicht gemeldet, ich finde mich aber verpflichtet, Ihnen dasjenige mitzutheilen, was jeden Europäer von Gefühl mit Schmerz erfüllen muß.

Die Unglücksfälle der Griechen bestätigen sich; ihre Sache scheint verloren; sie fürchten

sich von allen Seiten, um dem Blutbade zu entgehn. Briefe aus Corsu vom 19. August enthalten schauerhafte Details.

Ein Schreiben aus Larnika auf Cypern meldet, daß der General-Gouverneur dieser Insel, gleich dem Vicekönig von Aegypten, auf alle Seiden-, Wollen- u. Einsammlungen Beschlagnahme gelegt, und den Landleuten deren Verkauf verboten habe. Gelingt es ihm, dieses Monopol-System einzuführen, so wird bald der ganze Handel in seinen Händen seyn, zum großen Nachtheil der europäischen Niederlassungen. Die dort angekommenen Truppen des Vicekönigs von Aegypten belaufen sich auf 4000 Mann. Die Einwohner fahren noch immer fort, unter europäischer Tracht auszuwandern. Der Pascha von St. Jean d'Acre schlägt sich fortwährend gegen die zu seiner Bezwungung ausgehenden Paschen. Die Bewohner des Libanus erklärten sich zuerst für ihn, allein da sie jetzt von ihm abgewichen sind, dürfte er bald das Schicksal des Paschas von Janina haben.

Von der türkischen Grenze,
vom 26. August.

Nach einer glaubwürdigen Angabe sind am 10ten d. bei dem furchtbaren Brande in Jassy 4700 Häuser zerstört oder verbrannt worden. Viele hundert Christen von allen Nationen wurden dabei ruinirt, und der Schade ist unermesslich. Am meisten zu beklagen sind die zurückgekehrten Kaufleute, welche unermesslichen Verlust leiden. Die Bojaren sind ebenfalls ruinirt; selbst ihre vergrabenen Schätze sind aufgewühlt worden. Bloß das österreichische Consulatgebäude wurde durch große Anstrengungen gerettet. — Viele glauben, es sey Plan gewesen; die Türken hätten die leichtgläubigen Kaufleute bloß nach Jassy gelockt, um rauben zu können. Man muß nach dieser Gräueltat beinahe eingestehen, daß der Generalconsul v. P. wirklich aus menschenfreundlicher Absicht, abgesehen von der Politik seines Hofes, die bekannte Warnung an die Bojaren ergehen ließ. — Als die Anführer der Türken mit dem Raube aus Jassy in Silistria ankam, soll der Seraskier Selim Pascha mit anscheinend wehmüthigem Tone erklärt haben, die Beute gehöre — dem Sultan. Vielleicht gerathen die Türken noch selbst darüber in Streit. — In Bukarest war es bis zum 18ten d. ruhig; nur hatte man Nachricht, daß der Kaimakan

in Krasowa nicht anerkannt worden, und wie der nach Silistria abgegangen war. Was in Jassy geschah, dürfte Viele abhalten, nach Bukarest zurück zu kehren.

Vermischte Nachrichten.

Aus London schreibt man unterm 7. Septbr.: „Man vernimmt, daß der Herzog von Wellington am Gallenfieber krank sey, welches, da er davon schwerlich in ganz kurzer Zeit hergestellt seyn möchte, wieder einen neuen Verzug in der Absendung eines Ministers an den Congreß verursachen dürfte.“ (Börsenliste.)

Die portugiesischen Cortes hatten kürzlich den von ihrer Commission des Kirchenwesens vorgelegten Entwurf zur Secularisation der Ordensleute angenommen. Demnach soll die Regierung vom heil. Vater eine Bulle zu erhalten suchen, durch welche allen Ordensbrüdern und Schwestern, besonders bei Widerwillen gegen das Klosterleben, der Austritt aus dem Kloster gestattet werde. Die Nichtaufnahme der Novizen war schon früher decretirt worden.

Aus einem Briefe des Hrn. Dr. Ricci an den Hrn. General v. Minutoli theilen öffentliche Blätter Folgendes mit: „Bei der Reise, die ich nach Sennaar in Gesellschaft des Hrn. Linant (eines geschickten Zeichners, der bereits für Forbin, Salt und Banks arbeitete) unternahm, habe ich viele merkwürdige Entdeckungen gemacht. So glaube ich die Ueberbleibsel des alten Meroe nach der Autorität der alten Schriftsteller verificiren zu können. Diese merkwürdigen Ueberbleibsel liegen innerhalb der Wüste, etwa eine Tagereise von Scendi, und bestehen aus einer bedeutenden Anzahl von Pyramiden von verschiedener Größe, die meistens theils wohl erhalten, und unterhalb mit kleinen hervorspringenden Tempeln oder Sanctuarien versehen sind, deren Inneres eine Menge von Hieroglyphen von unbekanntem Eryl enthält. Nächst dem findet man daselbst noch einige Tempel, die aber durch den häufig hier fallenden Regen sehr verdorben sind. Ich habe alle diese Denkmäler, so wie noch andere Pyramiden und Ueberbleibsel anderer Gebäude in Dongola und bei den Sciahis genau verzeichnet. Ich habe den Nil bis auf einen Punkt hinauf verfolgt, den bis jetzt noch kein Euro-

päer erzielt hatte, nämlich ich bin bis in die Nähe von Tifuolo, 15 Tagereisen oberhalb von Sennaar, vorgeedrungen. Ich habe alles Merkwürdige dieses Landstriches genau, Alles, was auf die Sitten der es bewohnenden, benähe wilden Völker, und besonders das Naturhistorische desselben Bezug hat, genau beobachtet und beschrieben, und ein arabisches Werk erhalten, das die Geschichte von Sennaar enthält und vom zwölften Jahrhundert herstammen soll. In zwei Schreiben von andern Individuen jenes Landes wurde mir berichtet, wie Aegypten durch den kräftigen Schutz des Vice-Königs noch der größten Ruhe und Sicherheit genießt, und wie derselbe mehrere Tausende von Negern auf europäischen Fuß exerciren läßt. In Syrien war Alles in Aufruhr. Ferner schreibt man mir, daß es mit Anbeginn des Frühlings ganz ungewöhnlich stark in Ober- und Nieder-Aegypten geregnet habe und noch regne, und daß zu Folge dieser ungewöhnlichen Erscheinung der englische General-Consul, Hr. Salt, am 15. April l. J. auf seiner Rückreise aus Ober-Aegypten bei Gebel-el-Zein einen Wasserstrom entdeckt habe, der mit großer Gewalt von dem rothen Meere her sich in den Nil gestürzt, und mehrere Lehmhügel (arabische Tasli genannt) mit sich in den Nil geführt habe, der hierdurch auf mehrere Tage eine ganz andere Farbe angenommen hatte."

Die Stuttgarter Zeitung vom 5. September liefert das Schreiben eines Philhellenen aus Athen; in diesem heißt es unter andern am Schlusse: „Ich war darauf gefaßt, unter den nach Griechenland kommenden Ausländern alle Gattungen von Menschen anzutreffen; indessen stellte ich mir doch nicht vor, darunter so gar viel schlechtes Gefindel zu finden. Die sogenannten Deutschthümer ließen es sich in Korinth sehr angelegen seyn, eine Loge zu etabliren und Candidaten zu werben. Die griechisch-deutschen Vereine bedauere ich, indem sie ihr Vertrauen zum Theil Menschen schenken, welche zu der gefährlichsten Gattung gehören. Den schönsten Beweis ihrer Menschen-Kennntniß aber legten sie durch den, mit vielen Kosten hierher gesendeten taubstummen Griechen ab. Kaum war dieser in Argos angekommen, so fing er, zum Erstaunen seiner ganzen Schiffs-Gesellschaft, an zu sprechen, und zwar deutsch;

er meynete, seine Rolle wäre nunmehr ausgespielt, da er seinen Zweck, auf eine gute und wohlfeile Art hierher zu kommen, hinlänglich erreicht hätte, er sey durch diese Rolle auch in Kenntniß gesetzt worden, mit welchen herzerhebenden Gedanken die Mehrzahl der Europäer hierher gekommen, wovon er alsbald das Gouvenement in Kenntniß setzen wolle. Bei der Untersuchung mit ihm zeigte sich, daß dieser famöse Taubstumme ein Uhrmacher-Geselle aus Weissenburg im Elsaß ist, und nicht allein deutsch, sondern auch französisch und italienisch spricht."

Einer Nachricht aus Dresden zufolge, fielen während eines starken Gewitters am 1. September Mittags in der Gegend der sogenannten sächsischen Schweiz zwei Wolkenbrüche, welche in den Ortschaften Lohmen, Wehlen, Rathen, Königstein und im Uetwalder Grunde, große Verwüstungen anrichteten, 10 Gebäude bedeutend beschädigten, und 8 Häuser ganz wegrissen; 2 Menschen verloren dabei ihr Leben.

Der (zu Cadix erscheinende) Redactor general meldet Folgendes aus Lima, ohne Datum: „Der Graf von Montebianco und zwei andere Große hatten San Martin nebst seinem Generalstaabe zu einem Ballfeste eingeladen, mit der Absicht ihn dabei nebst seiner Begleitung zu ermorden. Der Saal, worin der Ball Statt finden sollte, stieß an einen Alkoven, dessen Eingang unkenntlich gemacht, und worin 100 bewaffnete Verschworne zu Ausführung des Anschlages versteckt waren. Doch die Gemahlin des Grafen Montebianco entdeckte San Martin den ganzen Plan, der hierauf zum Scheine sich dahin begab, aber vor Eröffnung des Balles das Haus umzingeln und durchsuchen ließ, wobei denn der bewaffnete Hinterhalt sich vorfand. San Martin ließ hierauf Montebianco und die andern Häupter der Verschwörung erschießen, und die 100 Mann decimiren. Wenige Tage von diesem Vorgange ließ sich auch im Theater, mitten unter dem gewöhnlichen: „Es lebe San Martin!“, plötzlich das Geschrei: Es lebe der Vice-König von la Serna! hören, dessen Urheber, trotz aller angestellten Nachforschungen, nicht auszumitteln waren. Das Volk von Peru und dessen Hauptstadt ist theils durch die vielen und drückenden Contributionen der jezi-

gen Regierung theils durch die verübten Räuber-
reien der Truppen so aufgebracht und zur Ver-
zweiflung gereicht, daß öffentliche Lieder zu
Gunsten der königlichen Regierung gesungen
werden, deren eins den! Refrain hat. Viva la
corona, y muera la patria ladrona! (Lebe hoch
die Monarchie! Tod der Räuber-Anarchie!)

Die am 13ten d. vollzogene Verlobung un-
serer Tochter Amalie mit dem Doctor Medi-
cinae und interimistischen Stadt- und Kreis-
Physicus Herrn Hermann zu Tauer haben
wir die Ehre allen unsern Verwandten und
Freunden anzuzeigen, und sowohl die Verlob-
ten, als auch uns in fernere Freundschaft und
Wohlwollen zu empfehlen. Obendorf bei
Neumarkt den 14. September 1822.

E. F. Simon.

Benedicte Simon geborne Arnold.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden
zeigt ganz ergebenst an, daß den 12ten d. M.
seine geliebte Frau von einer gesunden Tochter
glücklich entbunden worden und empfiehlt den-
selben sich und die Seinigen zu fernern Wohl-
wollen. Capatschütz den 14. Septbr. 1822.

Der Rittmeister Wilhelm v. Leichmann.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung sei-
ner Frau, mit einem gesunden Mädchen, zeigt
allen Verwandten und Bekannten ergebenst an
v. Schickfuß.

Dels den 12. September 1822.

Die am 9ten h. m. erfolgte glückliche Ent-
bindung seiner Frau von einem gesunden Sohne
melde ich hierdurch meinen Verwandten und
Freunden.

Pohlh. Marchig den 14. Septbr. 1822.

E. Schwarz, Gutspächter.

Mit tieffter Betrübnis melden wir allen un-
sern Verwandten und Freunden den zu Eudowa
in der Nacht vom 2. zum 3. September, nach
zwochentlichem Gebrauch des dortigen Bades,
erfolgten Tod unserer geliebten ältesten Schwe-
ster und Schwägerin, der Fräulein Sophie
von Schmidt. Dort wo sie hoffte völlige
Herstellung ihrer Gesundheit zu finden, endete

eine Lungen=Lähmung schnell ihr Leben, wel-
ches durch körperliche Leiden ihr schon von ih-
rer frühesten Kindheit an verbittert wurde. Ihre
seltenen Geistesgaben, verbunden mit reiner
Herzensgüte, werden sie stets in dem Anden-
ken ihrer Freunde und Geschwister leben lassen.

Dels den 12. September 1822.

Friederike von Wicleben geborne
von Schmidt.

Friedrich von Schmidt, Ober-
Lieutenant im kaiserlich-öster-
reichischen Ulanen-Regiment Erz-
herzog Carl.

Wilhelm von Schmidt, Lieutenant
im 4ten Husaren-Regiment.

Henriette von Schmidt.

von Wicleben, Major im 3ten
Landwehr-Infanterie-Regiment.

Meine innig geliebte Tochter Natalie ist
nicht mehr, auch sie wurde ein Raub des jetzt
so verheerenden Scharlachfiebers. Wer diesen
holden Engel kannte, wird mit mir meinen
grenzenlosen Verlust fühlen.

Helene v. Fehrentheil
geb. v. Lichnowska.

Den 12ten d. M. des Nachmittags um 5 Uhr
entschlief im Herrn unsere theure Mitschwester
Ludovica v. Strachwitz, Exconventualin
des aufgelösten Stifts in Trebnitz, nach mehr-
jährigen duldsamen Leiden, an der Lungen-
schwindsucht, im 64ten Jahre ihres Alters,
welches ich allen Verwandten und Bekannten
hiermit ergebenst anzeige. Jeder, der diese
Edle genau kannte, wird ihren Tod gewiß
bedauern. Trebnitz den 15. September 1822.

Francisca Urban,
nebst sämmtlichen Ordensschwestern.

Das am 13ten dieses Monats durch den Tod
erfolgte, für uns schmerzliche Hinscheiden, des
hiesigen Rathsherrn und Apothekers Herrn
Gustav Friedrich Mathesius, zeigen wir,
unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, ent-
fernten Verwandten, Freunden und Bekannten
hierdurch ergebenst an.

Liegnitz den 15. Septbr. 1822.

Die hinterlassene Wittve, Mutter und
Geschwister des Verstorbenen.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

- Kassenel, M. C. D., Geschichte der Ereignisse in Griechenland seit dem Ausbruche der ersten Unruhen bis zur Mitte dieses Jahres. Mit einer neuentworfenen Charte des Kriegsschauplazes. Aus dem Französischen von B. J. F. v. Halem. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Greiling, J. Ch., neueste Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2r Theil. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Tscheulin, G. F., gerichtliche Thierarzneykunde. Ein Handbuch für Beamte, Aerzte, Thier-Aerzte, Landwirthe und Viehbeschauer. Mit 1 Zeichnung. 2te verm. Auflage. gr. 8. Karlsruhe, Marr. 1 Rthlr. 8 Sgr.
- Bischoff, die botanische Kunstsprache in Umrissen, nebst erläuterndem Text. Zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht. Mit 21 lithographirten Tafeln. Fol. Nürnberg, Schrag. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Cruse, Fr., Antiphonien und Kollekten zum kirchlichen Gebrauche. 8. Quedlinburg, Vasse. 20 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. Niebel, Geheim-Secretair, von Karlsruhe; Hr. Gumprecht, Kaufmann, von Posen; Hr. Mertus, Kaufmann, von Elbe. — In der goldnen Sans: Hr. Vernet, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Dannenberg, Partikulier, von Berlin; Hr. Schäßler, Kaufmann, von Warschau. — Im Kautenkrantz: Hr. Graf v. Tiefenhaus, von Wilna; Hr. Streckaloff, Ruß. General-Major, von Petersburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Lottum, von Berlin; Hr. v. Rudsky, Ruß. Major, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Krause, Regierungs-Rath, Hr. Lundeck, Condukteur, Hr. Dieß, Kreis-Chirurgus, sämtlich von Oppeln; Hr. Klecky, Poln. General, von Warschau. — Im goldnen Schwert: Hr. Klim, Kaufmann, von Berlin; Hr. Harrer, Kaufmann, von Züllichau. — Im goldnen Pfeiler: Hr. Cordes, Doctor Med., von Hirschberg. — In der goldnen Krone: Hr. Richter, Prediger, von Schweidnitz; Hr. Liewe, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Meinsch, Guthsbesitzer, von Münchhoff. — In der goldnen Sonne: Hr. v. Timroth, Kriegsrath, von Klein-Schmograu. — In der Reisser-Herberge: Hr. Illing, Medicinal-Assessor, von Reichenbach. — In Privat-Logis: Hr. von Liebermann, Major, von Münsterberg, No. 1034. im Bürgerwerder; Hr. Schmidt, Doctor Med., von Strehlen, No. 813.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte östreichische Deserteur Franz Schmidt aus Hermersdorf Dderauer Herrschaft im Kaiserlich Königl. Schlesien ist zu Folge des wider ihn ergangenen rechtskräftigen Urtheils de publicato 3ten April dieses Jahres nach erlittener Zuchthausstrafe aus den Königl. Preussischen Staaten verwiesen und ihm die Rückkehr in dieselben bei zweijähriger Zuchthausstrafe verboten worden. — Damit er nun nach seiner den 22ten August a. cur. erfolgten Entlassung aus dem Zuchthause, dieses Gebot nicht übertrete, oder im Uebertretungsfalle wenigstens bald entdeckt und verhaftet werden könne, machen wir solches hierdurch bekannt. Breslau den 1ten Septbr. 1822.

Königlich Preussisches Landes-Inquisitorial.

Signale ment: 1) Familien- und Vornahmen, Franz Schmidt; 2) Östreichischer Deserteur aus Groß-Hermersdorf, Dderauer Herrschaft, in Östreichisch-Schlesien gebürtig. 3) Religion, katholisch; 4) Alter, 28 Jahr; 5) Größe, 6 Zoll; 6) Haare, braun; 7) Stirn, frei; 8) Augenbraunen, braun; 9) Augen, blau; 10) Nase, spizig; 11) Mund, proportionirt; 12) Bart, schwach; 13) Zähne, gesund; 14) Kinn, etwas gespalten; 15) Gesichtsbildung, lebhaft; 16) Gesichtsfarbe, gesund; 17) Gestalt, mittelmaßig, schlank; 18) Sprache,

deutsch; 19) Ohne besondere Kennzeichen. Bekleidet ist er mit einer blau tuchenen Mütze mit rothen Streifen besetzt, weiß und roth geblümten Halstuch, rehfarbenen tuchenen Weste, dunkelgrüntuchene Jacke und blauleinwandne Hosen über die Stiefeln. Breslau d. 11. Septbr. 1822.

(Steckbrief.) Heute Morgen als den 13ten d. ist der unten signalisirte Militair-Sträfling Beyer von der Arbeit entwichen. Da an seiner Wiedererlangung sehr viel gelegen ist; so werden alle resp. Civil- und Militairbehörden dringend ersucht, auf den Entwichenen ein wachsameres Auge zu richten, im Betretungsfalle ihn zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten und des gesetzlichen Fangegeldes anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 13. September 1822.

Königliche Preussische Commandantur.

(Signalement: 1) Familiennamen, Beyer; 2) Vornamen, Johann Gottfried; 3) u. 4) Aufenthalts- und Geburtsort, Alt-Weisbach, Landeshuth Kreises; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 30 Jahr; 7) Größe, kaum 5 Fuß; 8) Haare, braun; 9) Stirn, schief und bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, braun; 12) Nase, stark und gebogen; 13) Mund, breit; 14) Bart, braun und stark; 15) Zähne, schlecht und gelb; 16) Kinn, ovalspitz; 17) Gesichtsbildung, voll und pockennarbig; 18) Gesichtsfarbe, bräunlich; 19) Gestalt, stark und unterseht; 20) Sprache, schlecht deutsch; 21) besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite und gegen die Nabelgegend zwei Narben von einer Flintenkugel. — Bekleidung: 1) Eine grautuchene Mütze mit einem schwarzen Streifen; 2) Eine graue Tuchjacke mit überzogenen Knöpfen; 3) Eine dergleiche Weste mit überzogenen Knöpfen; 4) Ein gestreiftes Halstuch; 5) Ein Paar alte graue Leinwandhosen, darunter 6) Ein Paar alte graue Tuchhosen; 7) Ein Paar kurze Halbstiefeln.

(Bekanntmachung.) Die Versammlungen des Landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien u. werden Montags den 7ten October ihren Anfang nehmen, so zwar, daß an diesem und dem darauf folgenden Tage vorbereitende, am 9ten, 10ten und 11ten October aber Generalversammlungen statt finden werden.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten zu Gutwohne sind zwischen dem 24ten vorigen und 14ten d. M. noch eingegangen A) bei dem Schaffner Gehr 15 Sgr. — b) beim Agent Böttner: D. G. 10 Sgr. — vom Hrn. Hofmarschall v. Kessel zu Carlsruh 1 Rthlr. Tres. Schein. — Kaufmann F. 15 Sgr. — Wittwe B. 20 Sgr. — ungenannt 10 Sgr. — J. C. F. G. 20 Sgr. — ungenannt 4 Rthlr. Tres. Sch. wovon für den Amtmann 2 Rthlr., für die Kammerfrau 1 Rthlr. und für die Aermsten 1 Rthlr. — E. v. H. a. d. Nimptscher Kreise 5 Rthlr. inclusive 3 Rthlr. Tres. Sch. — c) beim Diak. Kother durch Hrn. Postler 2 Rthlr. — in der Elisabeth-Kirche v. R. 1 Rthlr. — aus der Dhlauer Vorstadt 10 Rthlr. — durch Hrn. Korn's Zeitungs-Expedition 1 Cronenthaler und 1 Rubl. ingleichen aus Dels Obl. v. R. 2 Rthlr. fürs Gesinde — durch den Organisten Hrn. Clar in Hünern Treb. Cr. von seinen Schulkindern 3 Rthl. 11 Sgr. 7½ D'n. Rom. Wze. und von Hrn. G. in B. 1 Rthlr. — für die ärmsten von H. G. F. G. M. 5 Rthlr. Courant. Dankbar unterzeichnen die Empfänger. Breslau den 17ten Septbr. 1822.

(Bekanntmachung wegen einer Papir-Lieferung.) Wir wollen die Lieferung des zum Dienstgebrauch bei der unterzeichneten Königl. Regierung erforderlichen Papiers vom 1ten Januar 1823 ab im Wege einer öffentlichen Licitation anderweit verdingen. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf den 9ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr im Regierungs-Hause anberaumt worden. Der ohngefähre jährliche Papierbedarf besteht in nachbenannten Sorten und Quantitäten, als 1) Median-Papier, großes, 3 Riß, mittleres, 13 Riß. 2) Holländisches Brief-Papier, 9 Riß; 3) Kanzlei-Papier von mittlerer Größe 670 Riß; 4) Konsepts-Papier von mittlerer Größe 520 Riß; 5) weiß Altes-Deckel-Papier 28 Riß; 6) gelemtes Umschlag-Papier 160 Riß; 7) gelemtes großes Pack-Papier 40 Riß. Es können die Anerbietungen sowohl auf den vorstehenden ganzen Bedarf für ein Jahr, als auch auf bestimmte

Antheile des Ganzen, z. B. $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ des ganzen Bedarfs nicht minder auf einzelne bestimmte Sorten, in diesem Falle jedoch nur auf das ganze jährliche Quantum der gewählten Sorte, gerichtet werden. Aus den Bedingungen, unter welchen diese Papier-Lieferung erfolgen soll, heben wir folgende aus. 1) Es müssen von jeder Sorte Papier, Probefbogen, worauf der Name des Lieferungswilligen die Benennung der Sorte und eine Nummer vermerkt seyn muß, acht Tage vor dem Termine und eingereicht werden. 2) Die Ablieferung muß pünktlich und zwar das erste Viertel des übernommenen Betrages bis zum 20ten Decbr. d. J. und der übrigen drei Viertel zu gleichen Theilen bis zum 20ten März, 20ten Juny und 20ten September k. J. erfolgen. 3) Zur Sicherheit der eingegangenen Verpflichtung bestellt Entrepreneur eine Kaution von Höhe des vierten Theils des Werthes der übernommenen Lieferung. 4) die Kosten der Ablieferung des Papiers bis in das Regierungs-Haus, so wie der Correspondenz hinsichtlich des Postports trägt der Lieferant und empfängt seine Bezahlung für die geleistete Lieferung bei unserer Haupt-Kasse gleich nach richtig befundener Lieferung. Kostenfreie Zufendung des Geldes findet nicht Statt. Die ausführlichen Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit, und werden auch im Termin den erschienenen Lizitanten vorgelegt und bekannt gemacht werden. Breslau den 20ten September 1822.
Königl. Preuß. Regierung.

(Vorladung.) Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant und Commandeurs des 2ten (2ten Leib-) Husaren-Regiments Herrn A. v. Hedemann werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit der Zeit vom Jahre 1812 bis Ende März 1813 an die Cassé des ehemaligen combinirt gewesen Husaren-Regiments No. 1. (jetzigen 2ten) 2ten Leib-) Husaren-Regiments, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer auf den 25ten October 1822 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Ludwig, Klettke und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 24ten May 1822.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Falkenhäusen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137, bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Professoris Doctor Wichota die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 26ten August 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.
(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die ihm zugehörige, bei seinem Gute Weitsch ohnweit Pforten belegene Papiermühle bereits anderweit verpachtet worden ist und daher der auf den 20ten Septbr. d. J. deshalb anberaumt gewesene Licitations-Termin nunmehr nicht mehr abgehalten werden kann. Weitsch den 12ten September 1822.
Friedrich Wilhelm v. Wiedebach.

Beilage zu Nro. 110. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. September 1822.

(**Maikulatur=Auction.**) Es soll eine Parthie von beinahe 60 bis 70 Zentner alter unbrauchbarer Akten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts im Wege der Auction theilweise versteigert werden. Dies machen wir dem Publika hiermit bekannt, und laden Kauflustige ein, sich zu dem auf den 25. September c. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr und den folgenden Tagen vor dem Stadt-Gerichts-Referendario Hopff an unserer gewöhnlichen Stadt-Gerichts-Stätte anberaumten Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wornächst dem Meistbietenden die Maikulatur zugeschlagen und gegen baare Zahlung in Courant sofort verabsolgt werden soll. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß unter der angegebenen Quantität der zu versteigernden Akten sich 12 bis 15 Zentner befinden, die sich zum Einstampfen qualifiziren, deren Ankauf also auch nur den Papiersfabrikanten ausschließlich verstatet werden kann. Breslau, den 16. September 1822.

Königliches Stadt-Gericht.

(**Auction.**) Da in Termino den 26ten September c. früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr anzufangen, verschiedenes Meublement und eine bedeutende Quantität Wäsche in der hiesigen Oder-Vorstadt auf der Mathias-Gasse in der Wohnung des Coeffier Heinrich, gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden soll, so werden hiezu Kauflustige mit dem Beisügen hierdurch eingeladen, daß das Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände in der hiesigen Vincenz-Kanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden kann. Breslau den 12ten Septbr. 1822.

Das Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz.

J u n g n i t z.

(**Bekanntmachung.**) Der Müller Ferdinand Gottlieb Köffel in Ober-Wüste-Giersdorf hiesigen Kreises beabsichtigt eine Brettschneidemühle zu retabliren und seine Walkmühle auf seinem eigenthümlichen Grunde und Boden zu verlegen. Eben so beabsichtigt der Müller Benjamin Hornig in Nieder-Salzbrunn hiesigen Kreises eine Brettschneidemühle zu retabliren. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, im Landrathlichen Amte hieselbst anzuzeigen. Nach Ablauf dieser Frist werden sie damit nicht weiter gehört, sondern es wird bei der hohen Behörde auf die diesfalls nachgesuchte Genehmigung angetragen werden. Waldenburg den 9ten September 1822.

Der Königl. Landrath Waldenburger Kreises. Graf v. Reichenbach.

(**Bekanntmachung.**) Auf Befehl Einer Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst soll die Chaussee-Zoll-Einnahme zu Breske hiesigen Kreises vom 1ten Januar 1823 an, auf drei hintereinander folgende Jahre, also bis zum letzten December 1825 aufs neue an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist Terminus locationis auf den 21ten October c. von Vormittag 9 Uhr an, bis Mittag 12 Uhr im Zollhause zu Breske anberaumt und werden hierdurch alle Entreprisefähige und Cautionsfähige zu diesem Termin eingeladen. Die Pachtbedingungen sind vom 1ten October c. an, täglich in der Kanzley des unterzeichneten Amtes, wie auch in der Zoll-Hebe-Stätte selbst, durchzusehen. Oppeln den 10ten September 1822.

Das Landrathliche Amt.

(**Subhastation.**) Im Wege der Execution wird das hieselbst sub No. 68. gelegene Christian Mischke'sche Haus auf 27 Rthlr. 10 Egr. Court. gewürdigt, den 31ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr öffentlich verkauft, und es werden Kauflustige zum Erscheinen aufgefordert, und hat der Meistbietend bleibende nach eingegangener Genehmigung der Real-Präsidenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Constadt den 14ten August 1822.

Das Königl. Gericht der Stadt. Brespe.

(Edictalcitation.) Nachdem über das Vermögen des Bleicher Siegmund Exner zu Tannhausen, welches lediglich in dessen Mobiliten und einigen Bleichforderungen besteht, heute Mittag Concurs eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Masse einen Termin auf den 28ten October c. Vormittags um 11 Uhr in der Kanzley zu Tannhausen anberaumt, welches wir sämmtlichen Gläubigern des Gemeindefchuldners mit der Vorladung bekannt machen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu wir den hier Orts Unbekannten den Berg-Justiz-Rath Herrn Steinbeck zu Waldburg und Herrn Justiz-Commissarius Langenmayr zu Schweidnitz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gottesberg den 7ten August 1822.

Reichsgräflich Pücklerscher Tannhäuser Gerichts-Amt.
(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das zu Nieder-Wilkau bei Ramlau belegene auf 7300 Rthlr. gewürdigte Freygut der Deconom Krollschens Eheleute subhastirt werden; hierzu sind der 16te September und 16te December a. c. vor dem Justitiario zu Dels, peremptorie aber der Zwanzigste März 1823 in loco zu Wilkau anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu erwarten hat, sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme begründen; die Taxe ist in der Registratur des Justitiarii zu inspiciren. Dels den 1ten Juny 1822.

Das Wilkauer-Gerichts-Amt.
(Subhastations-Patent.) Da in dem am 30ten October 1821 abgehaltenen Subhastations-Termine sich kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird auf Antrag zweier Gläubiger der Mühle des Mäster Müller Kro. 20. in Mittel-Kauffung welche auf 1283 Rthlr. 10 Egr. taxirt ist, hiermit wiederholt zum öffentlichen Verkauf gestellt und der peremptorische Licitations-Termin auf den 16ten November 1822 in Mittel-Kauffung angesetzt, zu welchem alle Kaufgeneigte zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Hirschberg am 2ten Septbr. 1822.

Das Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.
(Auction's-Anzeige.) Auf den 28ten October c. und folgende Tage von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 5 Uhr Nachmittags soll der Nachlaß des zu Schönwaldbau verstorbenen Pastoris Herrn Daniel Reich in der dortigen Pfarrwohnung auctionis lege verkauft werden. Es besteht derselbe in etwas Gold, Silber, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinzeug, Betten und Kleidungs-Stücken, Meubles und Haus-Geräthe, Gemälden und Büchern. Hirschberg den 12ten Septbr. 1822.

Der Kreis-Justiz-Rath Schmiedicke.
(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der nächsten Anverwandten wird der seit dem Jahr 1806 von hier abwesende Fälsler Johann George Scholz oder dessen etwaigen Leibes-erben hiermit vorgeladen, sich vor oder spätestens in Termine den 20ten Juny 1823 Vormittags 11 Uhr in Bunzlau vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte persönlich einzufinden, oder von seinem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachrichten zu ertheilen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt und sein nachgelassenes Vermögen bestehend in 53 Rthlr. Cour. denen als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zuerkannt werden wird. Bunzlau den 9ten Septbr. 1822.

Das Gerichts-Amt zu Ulbersdorf.
(Bekanntmachung.) Da das untern 25ten Juny c. abgegebene Licitations-Geboth, auf verschiedene Königl. Flöß-Utenfilien, wobei sich 3 noch in gutem Stande befindende Hamm-handwerke, so wie eine Quantität zum Theil noch neuer Mattätschen-Seile, und ganz ausgetrockneter Bretter befinden, höhern Orts nicht genehmigt worden, so wird hierzu nochmals ein Termin und zwar auf den Montag als den 23ten September c. anberaumt, zu welchem sich Kauflustige Nachmittags um 2 Uhr auf dem Holzhofe vor dem Ohlauer-Thore, beim Holz-Amte einzufinden haben. Breslau den 13ten September 1822.

Reichel, Königl. Flöß-Inspector.

(Aufforderung.) G. F. Julius W. wird von seinen tiefbetrümmerten Eltern hierdurch dringend aufgefordert, zu ihnen zurück zu kehren, oder ihnen von seinem jetzigen Aufenthalte Nachricht zu geben, da alles für ihn Unangenehme beseitigt ist. N — 3 den 15ten September 1822.

(Erklärung.) Herr Ludwig Winter in Reichenstein liefert in der Beilage zu No. 106. der Breslauer Zeitung eine „Tabaks=Offerte“ mit einer Selbstzufriedenheit, die jeder andern Tabaks=Offerte für immer den Paß abschneidet! Mag es immerhin wahr seyn, daß ein Tabak, welcher ohne chemische Regel fabricirt wird, nicht den gehörigen Tabaks=Geruch habe und das wenige Reizende bei der Wärme verliere; so folgt doch noch aus diesem Satze für Herrn Ludwig Winter nicht die berechtigende Behauptung: „es existire keine Fabrique welche so ein der Vollkommenheit entsprechendes Fabrikat liefere als die Seinige!“ — woher kann er dies so unbedingt behaupten? — Ist es, wie er sagt, „nicht Mangel an Debit,“ was ihm seine Offerte „abnöthigt,“ sondern, „nur die Ehre allen contenten Häusern nützlich zu werden,“ — warum will er nicht auch andern Fabriken das vergönnen, was nur ihm bloß „Vergnügen machen soll“? — ein Vergnügen, worauf wohl auch noch manche andere Fabrique dieselbe Ansprüche und Rechte wie die des Herrn Ludwig Winter in Reichenstein haben dürfte und mit Vergnügen sich gleichfalls dieses Vergnügen wünschen mag. — Was würde Herr Ludwig Winter dazu sagen, wenn z. B. auch ich mich gleichsam dazu befugt fühlte, die Behauptung aufzustellen: daß mein ungarischer Schnupftabak alles übertrifft was in dieser Gattung nur immer eine Fabrique zu liefern im Stande sey, selbst die des Herrn Ludwig Winter in Reichenstein nicht ausgenommen! — würde er nicht über Anmaßung und Mißgunst klagen? Das Gute empfiehlt sich selbst, und das Vollkommenste braucht nicht erst an die Genügsamkeit der „contenten Häuser“ zu appelliren. Ich für meine Person sage daher bloß: daß auch ich einen ungarischen Schnupftabak nach chemischen Regeln fabricire, der den gehörigen Tabaks=Geruch hat und das Reizende in der Wärme nicht verliert, wobei ich mich auf das Zeugniß aller meiner geehrten Kunden berufe und setze noch bloß hinzu: daß ich mich zur fernerweitigen gefälligen Abnahme bestens empfehle. Ratibor den 12ten Septbr. 1822. Joseph Dom s.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster:) Beethoven türkischer Marsch aus dem Nachspiel die Ruinen von Athen für das Pianof. auf 4 Hände 8 Ggr. — Ders., Triumph-Marsch für Pianof. auf 4 Hände, 8 Ggr. — Ders. Ouverture der Oper König Stephan für das Pianof. auf 4 Hände, 20 Ggr. — Payer, differentes Pieces pour Flüte et Pianof. No. 1. u. 2. à 10 Ggr. — Terpsichore, Journal periodique de pieces arrangées p. le Pianof. No. 1. — 13. à 8 und 10 Gr. — Graf v. Gallenberg, Walzer für ganzes Orchestre 2 Rthlr. — Pixis grande Sonate p. Pianof. et Flüte oe. 35. 1 Rthlr. 14 Ggr. — Jansa Variat. per il Flauto et Chitara, 12 Ggr. — Assmeyer Fantasie melancolique p. Pianof. 12 Ggr. — Halm, 5 Marches heroiques p. le Pianof. à 4 mains No. 1. 2. 3. à 12 Ggr. — Ders. Introd. e Variazioni sopra un thema di Rossini 14 Ggr. — Ders. Variat. p. le Pianof. oe. 46. 14 Ggr. — Rossini Ouverture ed Introduzione p. il Pianof. nell' Opera Maometto secondo, 10 Ggr. — Ders. Ouvert. nell' Opera il Coradino à 4 mains 20 Ggr. — Dieselbe für Pianof. 12 Ggr. — ders. das Fräulein am See für das Pianof. mit Hinweglassung der Singstimme 3 Rthlr. 8 Ggr. — Payer, der Freischütz für das Pianof. mit Hinweglassung der Singstimme eingerichtet 2 Rthlr. 12 Ggr. — Fesca, 6 Lieder mit Begl. d. Pianof. 16 Ggr.

(Paucken) zu verkaufen, von Messing, noch im guten Zustande, sind bei dem Rector Chori Lucas auf dem Sande in Breslau.

(Brenndhl=Verkauf=Anzeige.) Bei dem Dom. Pannwitz ist geklärtes Rübsöhl nach Centner und Pfunden, auch Quartweise, billig zu verkaufen.

(Offene Milchpacht.) Auf dem Dom. Groß=Weigelsdorf $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau (im Delsner Kreise) ist die Milch von 24 Stück melke Kühen an Term. Michaelis a. c. zu verpachten. Pachtlustige können sich alle Tage melden bei Ludwig, Pächter in Klein=Weigelsdorf den 1ten September 1822.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung zu Vogenau Breslauschen Kreises.) Das hiesige Brenn- und Brau-Urbar ist seit 8 Jahren an ein und denselben Bräuer-Meister vermiethet gewesen. Derselbe geht Michaelis ab, weil er sich angekauft hat. Das Dominium beabsichtigt daher eine anderweitige Verpachtung auf 3 Jahre, setzt zu diesem Zweck einen Termin auf den 23ten d. M. in der Wohnung des Verwalters zu Vogenau an und ladet Sachverständige und Cautionsfähige Pachtlustige dazu ein.

(Auction.) Bei meinem Abgange von Breslau, werde ich meine Sachen, bestehend in einigen Sopha's, worunter ein ganz neues, einem neuen Flügel, Tischen, Stühlen, Kommoden, Secrétaires, Spiegeln, großen und kleinen Bettstellen, 2 großen kupfernen Waschkesseln, Küchengeräth und verschiedenem Hausrath und einigen Büchern in der Neustadt im Königl. Seminar, den 19ten und 20ten d. M. früh von 9 und Nachmittag um 2 Uhr, durch den Auktions-Commissarius Hrn. Dhl öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen. Breslau den 14ten September 1822. Dr. W. Harnisch.

(Auction in Stettin.) Am 8. October c. Nachmittags 2 Uhr, in dem Speicher der Bunnesschen Erben, Bollwerk No. 5. über 20,000 Stück neue Archangeler Bastmatten, welche circa 4 Berliner Ellen lang und 2 dergl. breit sind, und 100 Tonnen Archangeler Pech durch den Mäkler Herrn Lippe.

(Auction) Morgen Donnerstag und Freitag als den 19ten und 20ten Septbr. früh um 9 und Mittag um 2 Uhr werde ich in meinem Auktions-Local Dhlauer- und Bischoff-Cassen-Ecke im rothen Hirsch wegen Veränderung einer Handlung ein schönes Lager von weißen und bunten Fabricen = Cattun, Parchent, Kitten, weißer Leinwand, Cinghams und viel baumwollene Tücher gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern. Auch kommt bei dieser Auction ein guter Mahagoni-Flügel mit vor. C. Chevalier geb. Piéré.

(Bekanntmachung.) Zur Einweihung des von mir erkauften mit neuen Anlagen verbesserten Coffeehauses zu Briggenthall, am Hinterdohme im Wege nach Fürstens Garten, werde ich Sonntags den 22. September eine Illumination im Garten veranstalten. Da ich mir alle Mühe geben werde, um dieses Fest möglichst zu vervollkommen: so bitte ich um einen geneigten zahlreichen Zuspruch. Joseph Gernath, Coffetier.

(Anzeige.) Neue Rüsten = Heringe, in großen Tonnen und sehr schön sind angekommen bei F. A. Hertel am Theater.

(Einladung.) Donnerstag den 19ten September gebe ich das letzte Vogelschießen, der Anfang ist um 4 Uhr; es bittet um gütigen Besuch London Coffetier.

(Bekanntmachung.) Ein hochzuverehrendes Publikum beehre ich mich hiermit zu benachrichtigen, daß ich alle Dienstage und Donnerstage Abend-Concert Musik halten, dabey ein mahlreiches und gutes Doppel = so wie einfaches Bier schenken und damit künftigen Donnerstag als den 19ten Septbr. anfangen werde, weshalb ich um hochgeneigten Zuspruch gehoramt bitte. Breslau den 17ten Septbr. 1822. Kretschmer Uhle,

im goldnen Hirschel, Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Einem in- und auswärtigen-gehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich eine Auswahl von Meubles verschiedener Art mit Fleiß gearbeitet, von heute an zum Verkauf ausgestellt habe, welches ich hiermit ganz ergebenst zur Nachricht bringe, mit der Bemerkung, daß sie stets im soliden Geschmack gearbeitet, und dergleichen Preise haben werden.

Carl Glock, Tischlermeister auf der Hummeroy No. 843. wohnhaft.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum wird bekannt gemacht, daß heute Mittwoch den 18ten die vorletzte und Sonntag den 20ten die letzte Vorstellung des malerischen Welt-Theaters gegeben wird, wozu ergebenst einlabet Carl Frey.

(Capital-Gesuch.) Ein Capital von 10 bis 14,000 Reichsthalern wird auf die erste Hypothek eines nicht bespandbriestten Gutes nahe bei Breslau gesucht. Denen, die hierauf reflectiren wollen, giebt nähere Auskunft der Justitiarius Wanke, Messergasse No. 1733.

(Capital-Gesuch.) Auf ein hieselbst gelegenes Haus, welches in der Feuer-Societäts-Kasse mit 6000 Rthlr. versichert ist und sich auf 7000 Rthlr. verintereffirt, werden zur er-

sten und alleinigen Hypothek 4500 Rthlr. Court. auf Michaelis gesucht. Das Nähere hierüber ist auf der kleinen Groschen-Casse in No. 1007. beim Eigenthümer zu erfahren. Breslau den 15ten September 1822.

(Kauf-Gesuch.) Es werden 2 eiserne wohlconditionirte Geldkassen zu kaufen gesucht; wer selbige billig ablassen kann, beliebe sich bei dem Herrn Agent Müller auf der Windgasse zu melden.

(Nachricht für auswärtige Eltern.) Einen sowohl in physischer als moralischer Hinsicht guten Aufenthaltsort, für Söhne und Töchter, welche die hiesigen Schul-Anstalten besuchen wollen, weist nach der Pfand-Comptorist Herr Schuppe auf der Carlsgasse im Kapuziner-Kloster No. 739.

(Anzeige.) Für sittliche und anständige Demoiselles welche mit Bewilligung ihrer Eltern oder Vormünder, das Putzmachen unter guter Leitung erlernen wollen, sind in unserer Putz- und Modewaaren-Handlung noch einige Plätze offen. Hoffmann & Bornmann, im Palmbaum auf der Albrechtsstraße.

(Offene Stelle.) Es wird eine Wirthschafterin in ein angesehenes adliches Haus in Posen verlangt, sie muß in mittlern Jahren, guter Erziehung, mit guten Attesten versehen seyn. Nähere Nachricht wird ertheilt Junkernstraße No. 605. im Comptoir.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher geneigt ist sich der Handlung zu widmen, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann in einer Provincial-Stadt Schlesiens sein Unterkommen finden. Das Nähere bey Herrn Kaufmann Neumann in den 3 Mohren in Breslau.

(Verloren.) Es ist am Sonntag Nachmittag, entweder in der 11000 Jungfrauen-Kirche oder von da bis nach Scheitnig oder auf dem Rückwege bis auf den Neumarkt eine goldne Erbsenkette in drei Schnüren bestehend verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, bei dem Kirchschreiber Hrn. Paschke gegen eine angemessene Belohnung Anzeige zu machen.

(Reise-Gelegenheit.) Den 20ten dieses Monats geht eine gedeckte Kutsche leer über Posen, Bromberg bis Riesenburg, wo mehrere Personen sehr billig und bequem mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Cofettier Herrn Weiß.

(Reise-Gelegenheit.) Es gehen den 24ten dieses zwei bequeme Gelegenheiten nach Dresden und Leipzig gegen billiges Lohn. Das Nähere im rothen Hause auf der Menschen-Straße bei Mendel Färber.

(Zu vermietthen.) Eine Stube nebst geräumigen Alkoven und Entree, Bodenkammer und Mißgebrauch der Küche ist in der Junkerngasse No. 604. beim Dr. Hahn zu vermietthen, und zu Michaelis oder sogleich zu beziehen.

(Zu vermietthen.) An der Ecke der Schweidnitzer- und Junkernstraße, im goldnen Löwen, ist eine Handlungs-Gelegenheit, woraus auch ein offnes Gewölbe gemacht werden kann, zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) Eine geräumige Wohnung von 3 Stuben im 3ten Stock weist nach der Agent Pohl im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Straße.

(Zu vermietthen) und auf Michaelis zu beziehen, eine durchaus lichte Wohnung von 2 Stuben mit Alkoven und noch einem kleinen Stübchen, nebst nöthigem Zugehör. Näheres im goldnen Krebs am großen Ringe, Seite der kleinen Waage, zu erfahren.

(Zu vermietthen) ist ein schönes Logis bestehend aus 4 Stuben, Küche und Kellergelaß, desgleichen ein Gewölbe nebst Remise und Keller, zu erfragen beim Kaufmann Schneegaß auf der Oberamtsbrücke No. 526.

(Zu vermietthen) und auf Michaeli zu beziehen ist wegen Veränderung der erste Stock auf der äußern Dhlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098. Das Nähere darüber in Dickhuths Speise Hause am Ecke des Prediger-Gäßchens.

(Anzeige.) Eine Destillateur-Gelegenheit auf einer Hauptstraße ist nebst allen dazu erforderlichen Geräthschaften baldig zu vermietthen. Ueber das Nähere giebt Herr Bäcker gehörige Auskunft, 3 Etiegen im Adolphschen Hause am Kränzelmart.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Streit, F. W., Charte des osmanischen Reichs in Europa und Asien nach vorzüglichen Hülfsmitteln entworfen, nebst einer geographisch-statistischen Uebersicht. 2 Blatt. gr. Fol. 1822. 15 Sgr. Ct.

Diese mit besonderm Fleiße ausgearbeitete und bei den jetzigen großen Ereignissen in der ganzen Türkei, höchst interessante Charte ist so eben fertig geworden und bei W. G. Korn, J. F. Korn, Marx et Comp. in Breslau zu finden.

J. E. Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.

Bei W. Lauffer in Leipzig wurden folgende Schriften gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für die beigesezten Preise in Courant zu haben:

Mathilde von Roßby von Walter Scott, bearbeitet von F. P. E. Richter. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Jacobine oder der Ritter des Geheimnisses. Ein historischer Roman nach W. Scott bearbeitet von F. P. E. Richter. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Beherrscher der Lilande nach Walter Scott bearbeitet von F. P. E. Richter. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Erzählungen von W. v. Gersdorf 3r Bd. 8. 1 Rthlr. (3 Bde. 3 Rthlr. 8 Sgr.)

Romisch-satyrische und ernst-poetische Unterhaltungen für müßige Stunden 2c. von F. A. Döring, dem Verf. der Gedichte in ober-sächsischer Bauernmundart. 8. 15 Sgr.

Vorschule der freien Handzeichnung in 48 lithographirten symmetrischen Vorlegeblättern für Schulen und zum Selbstunterricht von F. A. Fricke. Dritte umgeänderte Auflage. 1 Rthlr.

Die günstige Aufnahme welche die zwei ersten Auflagen dieser Vorschule der Zeichenkunst zu Theil wurde, läßt uns hoffen, daß diese dritte umgearbeitete Ausgabe ihren Zweck ganz erfüllen wird.

Brieffammlung für Kinder gebildeter Eltern, zum Schul- und Privatgebrauch. Als erste practische Anleitung zur innern und äußern Einrichtung der Briefe, und zum Brieffschreiben überhaupt. Von Dr. A. Moser. 8. 12 Sgr.

Eine kürzlich darüber erschienene Beurtheilung sagt: der Verfasser hat mit dieser Schrift einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen, und wir können diese Schrift als eine ihrem Zwecke vollkommen entsprechende empfehlen.

In 14 Tagen erscheint:

Der Schreibschüler, oder Vorübungen im Brieffschreiben und in andern bürgerlichen Aufsäzen von Joh. Ferd. Schlez. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 5 Sgr.

Der Herr Kirchenrath stellt darin eine neue, gewiß von wenigen noch bekannte Lehrart auf, nach welcher den Kindern ganzer Districts, das Brieffschreiben erlernt, angenehm gemacht, und erleichtert werden kann.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Rossmeli, D. Mich., Harmlose Bemerkungen auf einer Reise über Petersburg, Moskau, Kiew nach Jassy. 8. 1822. 1 Rthlr. 8 Sgr. Ct.

Dies wirklich interessante Buch ist keine Reisebeschreibung gewöhnlicher Art, keine Zusammenstellung oft schon beschriebener Gegenstände und Merkwürdigkeiten. Alles schon Bekannte umgehend, weiß der Verfasser ein trefflicher, wissenschaftlich gebildeter Kopf, mit Scharfsicht und seltener Menschenkenntniß ausgerüster, der den größten Theil seines Lebens auf Reisen zubrachte, die Auf-

nerksamkeit seiner Leser zu fesseln, und gewiß wird Jeder diese harmlosen Bemerkungen gern lesen, die mit lebendiger Darstellung und in einem blühenden Style vorgetragen, überall den Stempel des Genies erkennen lassen; gern dem Verfasser in die kaiserl. Bibliothek, in die Gemäldesammlung der Eremitage, in die akademische Kunschkammer und in die Kasansche Kirche zu Petersburg, so wie auf den Kreml zu Moskau folgen; gern seine treffenden Bemerkungen über die gesellschaftlichen Verhältnisse in dieser Hauptstadt der Zare, über das dortige Findlingshaus, über die Statuten der Akademie lesen; so wie auch seine Charakteristik der Juden in Rußland, seine Beschreibung des griechischen Klosters zu Kiew, nebst beigefügten slavischen Legenden, seine Darstellung von Odessa und Jassy und den Vorkehrungen gegen die eben dort eingebrochene Pest, ganz geeignet sind das Interesse des Lesers rege zu erhalten. Selbst Freunde der Dichtkunst dürften sich eine gelungene Uebersetzung der in Rußland so hoch gepriesenen Ode von Derjavin, überschrieben „Gott“, welche auf Befehl des Kaisers von China ins Chinesische übersetzt und mit goldenen Buchstaben geschrieben, in einem kostbaren, mit Perlen reich besetzten Rahmen in seinem Zimmer aufgehängt wurde, so wie durch die gefällige Verdeutschung mehrerer charakteristischen russischen Volkslieder, angezogen fühlen.

So eben wurde gedruckt und verlegt und ist durch alle gute Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

Systematische Uebersicht der Litteratur für Mineralogie, Berg- und Hüttenkunde vom Jahr 1800 bis mit 1820. 8. 23 $\frac{1}{4}$ Bogen. Preis 27 Egr. Courant.

Eine solche Uebersicht, welche schon in einer frühern, weit weniger umfassenden und unvollständigen Ausgabe so vielen Beifall und baldigen Absatz fand, und die diesmal durch Vollständigkeit (auch in der ausländischen Litteratur) und systematische Anordnung ihrem Zwecke noch weit entsprechender geworden, auch mit einem alphabetischen Register versehen ist; dürfte wohl nicht nur für das mineralogische Publikum insbesondere, sondern auch überhaupt für alle Naturhistoriker und Technologen vorzügliches Interesse haben. Wir glauben zur Empfehlung dieses Werkes nicht mehr sagen zu dürfen als daß wir den Herrn Bergrath Freiesleben als Verfasser desselben nennen.

Freyberg im sächs. Erzgebirge im August 1822.

Craz et Verlach.

Bei Emanuel Müller in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Schilling, Ernst Moritz, über das Roden der Stöcke. Eine forstwissenschaftliche Abhandlung 1822. gr. 8. Geh. 10 Egr. Cour.

Der Hr. Verfasser, rühmlichst bekannt durch sein Lehrbuch des gemeinen Forst- und Jagdrechts, sucht hier die Frage zu erörtern, ob das Ausgraben abgehauener Stöcke, oder das Ausdrücken ganzer Bäume sammt Stock und Wurzel der Wald-Cultur zuträglich sey.

Der Rathgeber im Winter,

oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Winterkrankheiten verhütet und geheilt, scheinbar Erfrorene oder von Kohlendampf Erstickte gerettet, Gemüse und Obst aller Art, auch Kartoffeln und andere Lebensmittel gegen Erfrieren gesichert, oder nach dem Erfrieren wieder brauchbar gemacht, Fruchtbäume und Weinberge gegen Frost geschützt, Obst, Gemüse und allerlei Früchte frisch erhalten oder eingemacht, auch andere Lebensmittel und besonders Butter im Winter aufbewahrt, Blumen im Winter zum Blühen gebracht, Erd- und Himbeeren im Winter gebaut, Schneebahnen gemacht, brennende Essen schnell gelöst, Menschen und Hausrath bei Feuersgefahr gerettet, nächtliche Einbrüche verhütet werden können; ingleichen Vorschriften zur Verfertigung wohlfeiler Lampen und Lichter, zur vielfachen Benützung der Kartoffeln und wilden Kastanien, zur Veretzung von Syrup aus vielerlei Früchten, zur Reinigung des Rabais, zur Anlegung von Obstbäumen, zu Verhütung des Futtermangels und zu vielen andern dem Land- und Hauswirthschaftlichen unentbehrlichen Dingen. Dieses treffliche Buch, das außer den erwähnten Anweisungen noch eine Menge nützlicher Vorschriften enthält und ein wahres hauswirthschaftliches Schatzkästlein genannt zu werden verdient, ist in den Buchhandlungen zu Glogau, Hirschberg, Plegnit, Ratibor, und in Breslau in der W. G. Kornschen für 15 Egr. Cour. zu haben.

Die
Urteutsche Sprache
nach ihren
Stammwörtern,
von

Dr. Joh. Fr. Krensfier.

gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 Sgr. Courant.

wurde bei uns gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) verandt worden.

Weimar, den 23. August 1822,

Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

In Berlin bei C. A. Stühr wurde gedruckt und verlegt:

Des Pfarrers Heimath. Ein romantisches Gemälde, nach dem Englischen der Miß Anna Porter, von Constantia v. B. 2 Theile. 4 Rthlr. Cour.

Miß Porter gehört zur Zahl der beliebtesten englischen Schriftstellerinnen im Gebiete der Romanes, und sie hat dies, wie Walter Scott, den treuen Schilderungen der Charactere, die einen tiefen Blick in die geheimsten Falten des menschlichen Herzens verrathen, den überraschenden Situationen, den malerischen Beschreibungen von Naturscenen zu danken. Auch in diesem neuen Roman findet man alle Eigenthümlichkeiten ihres Geistes und jene zarre Weiblichkeit wieder, die jedes fühlende Gemüth anspricht. Die Uebersetzerin hat, ohne sich slavisch an die Urschrift zu binden, durch diese Uebersetzung um so mehr ihren innern Beruf dazu bekundet, da in solcher nichts von der Unmuth der letztern vermischt, vielmehr richtiger aufgesaßt ist, als wenn sie sich an die Eigenheiten der Wortfügungen einer fremden Sprache pedantisch gebunden hätte.

In Breslau zu haben bei W. G. Korn und in allen übrigen dortigen Buchhandlungen.

Der von Georg Loh erschienene neue Roman:

Die Unterirdischen

ist nicht nach Jagemann, sondern nach dem berühmten dänischen Schriftsteller Jagemann bearbeitet, und in Breslau bei W. G. Korn zu haben. Herold junior.

Bei W. Wallis, Buchhändler in Constanz, sind im Laufe dieses Jahres folgende neue Bücher gedruckt und verlegt worden, und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Allert, C., Gedichte. 8. 1822. br.

12 Sgr.

Nikolaus Kopernikus, dargestellt von Dr. J. H. Westphal. Mit dem Bildnisse des Kopernikus. 8. 1822. br.

18 Sgr.

Sauter, Dr. J. H., die gänzliche Exstirpation der carcinomatösen Gebärmutter; mit näherer Anleitung wie diese Operation gemacht werden kann. Mit 2 Kupfertafeln. 8. 1822.

28 Sgr.

Wessenberg, J. H. v., die Auferstehung unsers Herrn. Eine Betrachtung an seinem Grabe. Mit Titellupfer und Vignett. n. 8. 1822. Geb. mit Goldschnitt.

23 Sgr.

— — — das heilige Abendmahl. Mit Titellupfer und Vignetten. 8. 1822. Geb. mit Goldschnitt.

23 Sgr.

An alle Buchhandlungen Deutschlands ist versendet worden:

Europa und Amerika im Jahre 1821. Von Herrn de Pradt, ehemaligem Erzbischof von Mecheln. Zwei Theile. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. gr. 8. Ellwangen und Gmünd 1822. Ritter'sche Buchhandlung. 2 Rthlr. 15 Sgr. Et.

Ist auch bei Herrn C. Enobloch, Buchhändler in Leipzig (und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung) zu haben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.